



## Feierlich eröffnet!

Die Europäische Fachhochschule in Neuss

- Neuer Studiengang Vertriebsingenieurwesen gestartet
- Forschung am Puls der Praxis: Neue Forschungsprojekte
- Doktorhut im Visier: Kooperation mit der Uni Siegen
- Einweihung des ersten großen Hörsaals



<b>GRUSSWORTE</b>	<b>Seite 4</b>	<b>PARTNERSCHAFT</b>	
		Kooperationen mit Fachschulen	<b>Seite 35</b>
<b>EVENT</b>		Neue Unternehmens-Kooperationen	<b>Seite 36</b>
EUFH in Neuss feierlich eröffnet	<b>Seite 7</b>	<b>BERUFUNGEN</b>	
EUFH Brühl begrüßt 280 Erstsemester	<b>Seite 8</b>	Neue Professoren	<b>Seite 38</b>
200 Absolventen verabschiedet	<b>Seite 10</b>	<b>NEUE MITARBEITER</b>	
Dritter EUFH-Logistiktag	<b>Seite 12</b>	Endlich EUFH!	<b>Seite 40</b>
Vertriebsingenieurwesen gestartet	<b>Seite 13</b>	<b>STUDENTISCHES ENGAGEMENT</b>	
<b>IN KÜRZE</b>		Das StuPa 2009 geht in "Rente"	<b>Seite 44</b>
Die EUFH im Jahr 2009	<b>Seite 14</b>	Das studentische PR Team der EUFH	<b>Seite 45</b>
Daten und Fakten	<b>Seite 16</b>	Selbstportrait der DCI	<b>Seite 46</b>
<b>FORSCHUNG UND LEHRE</b>		Der EUFH Activity Club	<b>Seite 48</b>
Forschung am Puls der Praxis	<b>Seite 18</b>	<b>ABSOLVENTEN</b>	
Forschungsministerium fördert EUFH-Projekt	<b>Seite 20</b>	Rauf auf die Karriereleiter	<b>Seite 50</b>
Forschungsprojekt in Sachsen	<b>Seite 21</b>	Der Alumni-Club	<b>Seite 51</b>
Beste Diplomarbeit	<b>Seite 22</b>	Den Handel im Blut	<b>Seite 52</b>
Den Doktorhut im Visier	<b>Seite 24</b>	<b>SOFT SKILLS</b>	
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		Die Acht aus dem TSK-Entwicklungsteam	<b>Seite 54</b>
Curriculumsausschuss und Campus-Sonne	<b>Seite 25</b>	<b>FREMDSPRACHEN</b>	
Einweihung des ersten großen Hörsaals	<b>Seite 26</b>	Sprachen weltweit	<b>Seite 60</b>
Rundum informiert und betreut	<b>Seite 27</b>	<b>ZUM SCHLUSS</b>	
Themenabende der Wirtschaftsinformatiker	<b>Seite 28</b>	EUFHler über die EUFH	<b>Seite 62</b>
Welcome back auf dem Campus	<b>Seite 29</b>		
Wirtschaftsinformatik-Tage	<b>Seite 30</b>		
Wanderungen und Verzällche	<b>Seite 31</b>		
Spargelessen	<b>Seite 31</b>		
<b>CAMPUS</b>			
Campus Highlights	<b>Seite 32</b>		
Neue große Cafeteria fertiggestellt	<b>Seite 34</b>		

**EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE (EUFH)**

info@eufh.de • www.eufh.de

Kaiserstraße 6  
50321 Brühl  
Tel.: +49 (0) 2232 56730  
Fax: +49 (0) 2232 5673229

Hammer Landstraße 89  
41460 Neuss  
Tel.: +49 (0) 2131 40306-0  
Fax: +49 (0) 2131 40306-809

**REDAKTION**

Renate Kraft M.A. (rk) | r.kraft@eufh.de

**LAYOUT**

Karsten Hufschlag | k.hufschlag@eufh.de

**FOTOS**

EUFH, fotolia.de

**DRUCK**

in puncto druck+medien, Bonn

## Geleitwort zum Jahrbuch



Prof. Dr. Hermann Hansis



Prof. Dr. Birger Lang

Das Jahr 2009 war für uns ein starkes Jahr. Schon ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis dieses Jahrbuchs lässt erahnen, welche Leistungsvielfalt, Innovationskraft und Kooperationsintensität unser Hochschulleben prägen. Er lässt zudem erahnen, dass dieses dichte Hochschulleben nur dank des Engagements aller Beteiligten so aufblühen kann. Dies verdient größte Anerkennung!

Aber lohnt es sich denn? Werden die – wie es fachspezifisch heißt – Input- und die Prozessqualitäten unseres Bildungsunternehmens auch wahrgenommen? Schlagen sie sich in entsprechender Outputqualität nieder?

Dank der regelmäßigen Lehrevaluationen, der Abgangsbefragungen, der laufenden Rückkoppelungen mit den Vertretern des Studierendenparlaments sowie mit den Kurssprechern, nicht zuletzt dank der intensiven Unternehmenskooperation sowie der Zusammenarbeit mit den Berufskollegs verfügen wir über eine Fülle sensibler, aussagekräftiger Indikatoren zur Qualitätskontrolle.

#### Hervorstechende Qualitätsmerkmale sind danach

- die curricular ausgewogene Mischung aus fachlicher und überfachlicher, d.h. personal-sozial-interkultureller Ausrichtung;
- die durchkomponierte Praxisverzahnung des Studiums;
- die exzellente Betreuung der Studierenden, erkennbar an den kleinen Lerngruppen, an der unmittelbaren Ansprechbarkeit aller Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie an den administrativen Serviceleistungen;
- die Intensität der Kooperation mit den bildungsbegleitenden Unternehmen und Berufskollegs.

#### Als Outputkriterien überzeugen

- die kaum zu unterbietende Abbrecherquote, wovon wiederum ein besonderes Maß an Kümmern um jeden einzelnen Studierenden steckt;
- die sehr gute Anschlussperspektive für eine nachfolgende Beschäftigung.

Freilich gibt es nichts, das nicht noch verbessert werden könnte. Die aktuelle Diskussion über die Umsetzung des Bologna-Konzeptes rückt insbesondere die stoffliche Überfrachtung sowie die Prüfungsdominanz in den universitären Bachelorstudiengängen in den Focus. Die in der öffentlichen Diskussion zu findenden Rückmeldungen legen folgende Schlussfolgerungen nahe:

Das Problem ist nicht die Stoffmenge, sondern die Art der Vermittlung, die zuweilen übersieht, dass Lernen aktiv stattfindet oder gar nicht. Lernen ist intransitiv, Menschen können nicht „gelehrt“ werden. Oder noch plastischer: Der Mensch ist lernfähig, aber unbelehrbar.

Das Problem ist auch nicht die Forderung von Leistungen, sondern die Art der Überprüfung, die mit relativ hohen repetitiven Anteilen so nachhaltig wirkt wie ein Strohfeuer und kaum auf die zu erwerbenden Kompetenzen abstellt.

Trotz aller herausragenden Akkreditierungen wollen wir dies auch an unserer EUFH immer zum Anlass für wichtige Weiterentwicklungen nehmen. Für uns als lernende Organisation ist es jedoch sowohl Verpflichtung als auch Vergnügen, an uns zu arbeiten. Qualität ist nicht nur unser Alleinstellungsmerkmal, sie ist auch unsere Leidenschaft.

*Prof. Dr. Hermann Hansis  
Vizepräsident für Duales Studium*

*Prof. Dr. Birger Lang  
Präsident*

## Liebe Leserinnen und Leser!



Auszubildende bei AOK Systems im Rahmen des dualen Studiums

Das Duale Studium und der IT Mittelstand in Deutschland – ein Erfolgsmodell mit Wachstumspotenzial.

Anfang Dezember 2009 wurden anlässlich des 4. IT-Gipfels erste Ergebnisse einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) in Auftrag gegebenen Studie zum künftigen Fachkräftebedarf im IKT-Mittelstand in Deutschland vorgestellt. Demnach haben vor allem Bewerber, die Wissenschaft und Anwendung zusammenbringen, hervorragende Zukunftsperspektiven und Absolventen eines dualen Studiengangs im IT Umfeld beste Einstiegschancen.

Diese besondere Form der akademischen Ausbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Eine erwartete Steigerung des Bedarfs um die Hälfte in den kommenden fünf Jahren bringt die trotz angespannter Situation am Arbeitsmarkt steigende Nachfrage nach praxisnahen Bachelor- und Master-Abschlüssen mehr als deutlich zum Ausdruck. Die Zahlen und Fakten der Studie sprechen eine klare Sprache, doch gilt dies

auch für das einzelne mittelständische Unternehmen? Ist das duale Studium auch im Kleinen, für das einzelne Unternehmen, ein Erfolgsmodell? Als nahezu „klassischer“ Mittelständler mit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an mehreren Standorten ist die AOK Systems GmbH das führende System- und Softwarehaus für den Gesundheitsmarkt. Wir haben uns auf SAP-basierte und individuelle IT-Komplettlösungen mit Schwerpunkt bei der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) spezialisiert. Geeignete Bewerber für unser Unternehmen am Arbeitsmarkt zu finden, war und ist immer eine Herausforderung.

Bereits seit unserer Gründung 1999 als IHK Ausbildungsbetrieb für Fachinformatiker tätig, wurden im Laufe der Jahre auch immer wieder Traineeprogramme für Hochschulabsolventen aufgesetzt – immer mit dem Ziel, diese Nachwuchskräfte im Anschluss an ihre Ausbildung zu übernehmen. Viele integrierten sich in das Unternehmen und sind heute als Fachexperten nicht mehr wegzudenken, dennoch waren alle bisherigen Aktivitäten nicht das absolute Non plus ultra. Viele der ausgebildeten Fachinformatiker studierten später

doch noch Wirtschaftsinformatik, um die fehlende wissenschaftliche Ausrichtung und konzeptionelle Erfahrung zu kompensieren. Auf der anderen Seite brauchten viele unserer Trainees weit mehr als das 9 oder 12 monatige Traineeprogramm, bis sie wirklich in der beruflichen „Programmierer – Alltagspraxis“ zu Hause waren.

So begann die Suche nach einer Alternative, die die Vorteile beider Ausbildungsarten verbinden und die Nachteile möglichst gänzlich vermischen lassen sollte. Ein Duales Studium der Wirtschaftsinformatik – verbunden mit der Ausbildung zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung – dies kristallisierte sich schnell als mögliche Lösung heraus, jetzt musste noch eine geeignete Hochschule gefunden werden. Die EUFH war über frühere persönliche Kontakte durchaus im Unternehmen bekannt, aber die Wirtschaftsinformatik steckte noch in den Kinderschuhen, die Studierendenzahlen waren noch gering, sollte man trotzdem einen Versuch wagen?

Dass klein in diesem Fall fein bedeutete, zeigte sich schon kurz darauf bei einem Besuchstermin: der Auftritt vor Ort überzeugte, allen unseren Anforderungen schien man gerecht werden zu können und so wurde die feste Absicht gefasst, künftig zusammen zu arbeiten. Organisation und inhaltliche Ausgestaltung des Studiums und seine gute Kombinierbarkeit mit einer betrieblichen Ausbildung überzeugten sowohl die Unternehmensführung als auch die ausbildenden Fachbereiche, der Pilot mit vier „unserer Azubi-Studis“ konnte starten. Dann ging alles Schlag auf Schlag: Teilnahme am Wirtschaftsinformatik-Tag der EUFH, Auswahl der geeigneten Kandidaten

und schließlich Abschluss von vier Verträgen – alles begleitet und unterstützt von Herrn Prof. Paffrath und Frau Bockhorn und vielen weiteren hilfreichen Geistern. Einfach, unbürokratisch, flexibel und dabei sehr am Menschen orientiert, führte diese Zusammenarbeit nicht nur zu raschen und effizienten Ergebnissen, sondern auch zu einem schnellen Kennenlernen der Kooperationspartner, interessanten Gesprächen, aber auch viel Spaß und nicht zuletzt vier zufriedenen jungen Menschen am Beginn ihrer Ausbildung und einem Unternehmen, in dem diese Form Ausbildung für „reichlich frischen Wind“ und eine noch breitere Akzeptanz der Nachwuchsförderung gesorgt hat.

Schon jetzt, nach wenigen Monaten, steht fest: für die AOK Systems GmbH ist es ein echtes Erfolgsmodell, die Überlegungen sind aufgegangen! Die Organisation wird durch die Struktur des Studiums erheblich erleichtert und ist gut planbar, die Einbindung der Berufsschule in die Theoriephasen tut ihr übriges dazu. Wir haben vier junge Menschen gefunden, die motiviert ihre Ausbildung in die Hand genommen haben, sich auf Hochschul- und Unternehmensseite gut betreut fühlen und sich der Herausforderung eines solchen dualen Studiums gern stellen. Entstanden ist eine echte Win-Win-Situation, oftmals in der Wirtschaft angestrebt, nicht ganz so oft auch zu realisieren. In Bezug auf unsere Kooperation mit der EUFH haben wir sie

im letzten Jahr erlebt. Wir wollen auch zukünftig in dieser Form ausbilden und unsere Zusammenarbeit mit der EUFH weiterführen. Wir können daher nur raten, es ebenfalls auszuprobieren – es lohnt sich oder wie einer unserer Abteilungsleiter formulierte: „Hätte es das zu meinen Azubi-Zeiten schon gegeben, ich hätte nicht lang überlegen müssen!“

In diesem Sinne, überlegen Sie nicht zu lange und gestalten Sie auch das kommende Jahr an der EUFH aktiv mit! Unsere Azubi-Studis und wir sind dabei!

*Mit herzlichen Grüßen  
Kirsten Bort und Anke Mielke  
Ausbildungsbetreuung und Recruiting  
AOK Systems GmbH  
personal@sys.aok.de*

:::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER:::

## Skulpturen geben den Ton an

Im Mai 2009 besuchte der Leverkusener Ton-Bildhauer Richard Bausewein die EUFH in Brühl. Gemeinsam mit einigen Studierenden wählte er geeignete Standorte für seine Skulpturen, die er der Hochschule als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte und die seitdem den Campus-Garten schmücken. Die Skulpturen wirken, als seien sie schon immer ein Bestandteil des Campus-Gartens gewesen. Sie fügen sich perfekt in die Umwelt ein, die der Künstler für sie gewählt hat. „Meine Skulpturen sollen den sie umgebenden Raum lebendig machen“, betont Bausewein. Und auf einem ohnehin schon lebendigen Campus ist das nicht schwierig.

Richard Bausewein studierte nach einer handwerklichen Ausbildung in Köln Naturwissenschaften. Schon seit vielen Jahren arbeitet er als Metall-

und Ton-Bildhauer sowie als Maler. Seine Werke waren unter anderem schon bei Ausstellungen in München, Köln, Straßburg oder Brüssel zu sehen. Kaufen kann man die Skulpturen nicht – vielmehr möchte der Künstler mit seinen Werken zu Diskussionen anregen und neue Perspektiven schaffen.



Die lebensgroßen Ton-Skulpturen brennt Bausewein bei extrem hohen Temperaturen. So sind sie frostsicher und für einen dauerhaften Standort im Freien geeignet. Im Freien modelliert der Bildhauer auch seine Werke. Das bietet ihm den Vorteil natürlicher Lichtverhältnisse. In seinem Open Air Atelier bezieht er sogar das Wetter mit in den Arbeitsprozess ein. Witterungseinflüsse auf die Oberflächenstruktur bis hin zu Rissbildungen kalkuliert er bewusst mit ein. Das gibt seinen Werken einen sehr individuellen Charakter, der auch durch eingebundene Metalloxide unterstützt wird, die zu unterschiedlichen Tönungen führen.

Die sympathischen Figuren mit ihrem ganz eigenen Charakter sind bereits an vielen interessanten Plätzen in unserer Region zu sehen. Jetzt haben sie im Campus-Garten der EUFH eine Umgebung gefunden, in der sie ab sofort den Ton angeben und Studierende in ihren Pausen erfreuen können.

# Studienstart „Vom Feinsten“:

## EUFH in Neuss feierlich eröffnet

Das Jazztrio „Vom Feinsten“ begleitete am Freitag, den 25. September 2009 die ersten 48 Studienstarter EUFH in Neuss in das duale Studium. Fast 200 Gäste aus der Wirtschaft und aus der Region waren auf den Neusser Campus gekommen, um das wichtigste Ereignis des Jahres, die feierliche Eröffnung des neuen Standorts der Hochschule mitzuerleben.



Standortleiter Prof. Dr. Hartmut Reinhard (li.) und Vizepräsident Prof. Dr. Birger Lang machen den Weg für die ersten Studierenden frei.

Es ist eine große Freude für uns, Sie an einer ganz besonderen Hochschule begrüßen zu dürfen, an der sich Bildung und Beschäftigung gegenseitig fördern und einzigartige Lerneffekte erzielen“, hieß Prof. Dr. Birger Lang, Vizepräsident für Wirtschaft und Verwaltung, die Studienstarter willkommen. Er rief sie auf, die Chance zu nutzen, an der ersten und bisher einzigen deutschen Hochschule zu studieren, die vom Wissenschaftsrat das Top-Gütesiegel einer zehnjährigen Akkreditierung erhalten hat. Prof. Dr. Lang bedankte sich ganz herzlich bei den zahlreichen großen und kleinen

Unternehmenspartnern der Hochschule, die den über tausend Studierenden der EUFH am Hauptstandort in Brühl und jetzt auch in Neuss Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. „Ohne Sie wäre das duale Studium gar nicht möglich!“

Tillmann Lonnes, Schuldezernent des Rhein-Kreises Neuss, beglückwünschte die EUFH zur Wahl ihres neuen Standortes in Neuss. „In unserem Kreis schafft mit durchschnittlich 35 Prozent aller Schülerinnen und Schüler eine vergleichsweise sehr hohe Zahl das Abitur. Neuss ist also ein sehr guter

Ort für eine Hochschule. Für mich ist es eine große Freude zu sehen, wie die Hochschul-Kompetenz im Rhein-Kreis Neuss wächst.“ Der Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK Neuss, Dr. Frank Lorenz, stimmte seinem Vorredner zu und outete sich zugleich als „Fan von dualen Studiengängen“. Er gratulierte auch den Unternehmen in der Region, die mit der Hochschule kooperieren werden. „Zusammen mit der EUFH werden Sie leistungsstarken Nachwuchs ausbilden. Natürlich beglückwünschte ich auch die Studierenden, die sich für die EUFH in Neuss entschieden haben



und damit für einen kleinen, überschaubaren Hochschulstandort mit sehr komfortablem zahlenmäßigen Verhältnis von Lernenden und Lehrenden.

„Unser Land braucht Spezialisten, die nicht im luftleeren Raum studieren, sondern die konkret branchenbezogen für Handel, Industrie und Logistik ausgebildet werden und nach ihrem Abschluss den Herausforderungen der wirklichen Welt gewachsen sein werden“, betonte Christian Messerschmidt, Geschäftsführer Transport von UPS Deutschland. Das duale Studium sei eine klassische Win-Win-Si-

tuation, denn die Studierenden lernen früh, strategisch zu denken und das Gelernte am Tagesgeschäft auszurichten. Und die Unternehmen gewinnen wertvolle Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Arbeiten, die oft direkt in der Praxis anwendbar seien.

„Wir sind immer für Sie da!“, rief Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium, den Erstsemestern zu. „Unser ganzes Team auch in Brühl ist immer für Sie ansprechbar. Nutzen Sie das und übernehmen Sie ab heute selbst die Verantwortung für Ihre

Lernbiographie, damit Sie im Sommer 2012 von sich sagen können, dass Sie den herausfordernden Weg des dualen Studiums gemeistert haben!“ Bevor die Erstsemester bei Sekt und Fingerfood jede Menge Gelegenheit hatten, ihre Professoren und das EUFH-Team kennen zu lernen, zerschnitt Standortleiter Prof. Dr. Hartmut Reinhard das rote Band am Eingang des Hochschulgebäudes. Damit war der Weg zum Bachelor endlich frei für die ersten 48 Studierenden der EUFH in Neuss.

□  
rk

## „Wir sind Europa!“

### EUFH Brühl begrüßte 280 Erstsemester.

Am 2. Oktober begrüßte die EUFH während einer fröhlichen Feier im Brühler Tanzsportzentrum rund 280 Erstsemester. Unter dem Motto „Wir sind Europa!“ hießen die Studierenden mit wehenden Fahnen europäischer Staaten zugleich auch über 30 Gaststudierende aus Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland und Österreich herzlich willkommen.

Es ist für uns eine große Freude, Sie ab heute bei Ihrer akademischen Ausbildung anzuleiten und zu begleiten“, so Vizepräsident Prof. Dr.

Birger Lang. „Nutzen Sie Ihr Studium an einer ganz besonderen Hochschule als Raum und Zeit des gemeinsamen Lernens und des Dialogs! Dies geht

nicht ohne Sie und Ihr Engagement. Streben Sie also danach, sich immer weiter zu verbessern! Erst dann wird Ihnen und uns Ihre Studienzeit so rich-

„... Spaß machen.“ Für die Stadt Brühl begrüßte der Erste Beigeordnete Andreas Brandt die Studienanfänger. „Die Schlosstadt ist stolz auf die EUFH mit ihren auf Fachpraxis ausgerichteten Studiengängen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Studium an einer Hochschule mit hervorragendem Renommé mit Bravour meistern. Und ich hoffe, dass Sie dabei die Zeit finden, Ihren geselligen Studienort mit Flair zu entdecken.“

bildung zu meistern. Geben Sie Gas – dann stehen Ihnen fast alle Wege offen!“

Dass es an der EUFH aber nicht pausenlos ums Lernen und um die Karriere geht, sondern dass Freude und Engagement wichtige Bestandteile des dualen Studiums sind, zeigten die studentischen Moderatoren Carolin Böcking und Torben Rohr. Sie stellten den Erstsemestern viele Möglichkei-

Studienstarter auf, ihre Chancen voll zu nutzen. „Die Verzahnung von Theorie und Praxis funktioniert nicht von selbst – sie muss auch in Ihren Köpfen stattfinden. Wer sich das zu Herzen nimmt, wird die EUFH nicht als schmalgespurter Fachidiot, sondern als ganzheitlich qualifizierter Absolvent mit Top-Format verlassen.“

Doch vorher müssen die „Neuen“ einen sechs Semester langen Weg bis



Unter dem Motto "Wir sind Europa!" wurden die neuen Studierenden herzlich begrüßt.

Stellvertretend für die über 600 Unternehmenspartner der EUFH in ganz Deutschland begrüßte der Geschäftsführer der Cologne Chip AG, Dr. Michael Gude, die Studienstarter. Die Cologne Chip AG ist einer der Kooperationspartner der EUFH im stark gewachsenen Fachbereich Wirtschaftsinformatik. „Die Wirtschaft funktioniert nur mit Vertrauen“, betonte Dr. Gude. „Wir vertrauen Ihnen und geben Ihnen die so wichtige Praxiserfahrung während des Studiums. Es ist eine große Herausforderung, Studium und Aus-

ten zu gemeinsamen Aktivitäten vor, beispielsweise im Studierendenparlament, in der Dynamic Campus Initiative, im Absolventennetzwerk, im PR Team oder im Activity Club. Und sie nahmen sie mit auf eine gut gelaunte filmische Rundreise durch die Umgebung der Hochschule. Bei den Partnern der EUFH in der Wirtschaft und in den Berufsschulen bedankte sich Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis. „Ohne Sie wäre das geniale Konzept des dualen Studiums gar nicht möglich.“ Prof. Hansis forderte die

zum Bachelor zurücklegen. Am kalten Buffet nutzten sie bei einem kühlen Kölsch im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung erst einmal die Gelegenheit, sich gegenseitig und ihre Professoren kennen zu lernen.

□

rk

# Sahnehäubchen für eine tolle Zukunft

## 200 Absolventen verabschiedet

Am 19. Juni verabschiedete die EUFH im Audimax der FH Bund in Brühl ihre rund 200 Absolventen der Fachbereiche Handels-, Industrie- und Logistikmanagement mit einer feierlichen Diplomübergabe. In der Bonner Beethovenhalle setzten die Diplomanden die Feier bei einer selbst organisierten Gala bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam mit ihren Angehörigen und Professoren fort.



**D**er Tag gehört uns!“, rief Reinhold Seifer, ein Absolvent des Fachbereichs Logistikmanagement, der für sein besonderes studentisches Engagement geehrt wurde, seinen Kommilitonen zu. Die Freude der Diplomanden und Gäste schlug in Begeisterung und Standing Ovations um, als Prof. Dr. Jürgen Dröge die Bühne betrat. „Um Ihre Zukunft ist mir auch in Zeiten der Wirtschaftskrise nicht bange“, betonte der Gründungsrektor der EUFH. „Das Diplom ist das Sahne-

häubchen für eine tolle Zukunft, denn während Ihres Studiums bei uns haben Sie sich einen Background erworben, um den Sie viele beneiden. Bei uns haben Sie gelernt, dass der Mensch im Mittelpunkt allen ökonomischen Bestrebens steht und nicht rücksichtslose Profitgier. Unsere Partner in der Wirtschaft und in den Berufskollegs haben Ihnen einen frühen Einstieg in die berufliche Praxis ermöglicht. Ich gratuliere Ihnen und entlasse Sie mit Freude und mit ein bisschen Wehmut.“

Stellvertretend für alle Unternehmenspartner der EUFH gratulierte Herbert Putzmann, Geschäftsführer der Emons Spedition GmbH, den diesjährigen Absolventen. „Die Kooperation mit der EUFH ist eine echte Erfolgspartnerschaft, die uns ein Reservoir hervorragend qualifizierter Nachwuchskräfte verschafft. Schon während ihrer Zeit an der Hochschule haben uns die Studierenden durch praxisnahe Fallstudien und Diplomarbeiten wichtige Entscheidungshilfen für unser Unternehmen

geliefert. Die Absolventen mussten sich schon früh kritischen Praktikern bei uns stellen und haben jetzt das Rüstzeug für die Zukunft.“ Die Grüße des Bürgermeisters, des Rates und der Stadt Brühl überbrachte deren Erster

stets in guter Erinnerung zu behalten und hin und wieder vorbeizuschauen.

Für den Absolventenjahrgang 2009 bedankten sich Maria Mariakhina und Mathias Lohoff beim gesamten Team

ternehmenspartnern der Hochschule, ohne die das erfolgreiche duale Studienkonzept gar nicht möglich wäre. Und den Absolventen rief er zu: „Uns hat es riesengroße Freude gemacht, Sie auszubilden und unser Wissen an



Freude pur: Die Absolventen des Jahres 2009 mit ihren Diplommappen

Beigeordneter Andreas Brandt. „Die EUFH ist ein wahres Juwel für Brühl, denn sie profiliert und bereichert die Stadt als Bildungsstandort.“ Andreas Brandt beglückwünschte nicht nur die Diplomanden, sondern auch die Hochschule. „Die EUFH hat sich innerhalb von nur acht Jahren hohes Ansehen in der deutschen Bildungslandschaft erworben. Das verdient allerhöchsten Respekt.“ Die Absolventen bat der Vertreter der Stadt Brühl, ihren Studienort

der EUFH. Nach Grußworten von Vertretern des Studierendenparlaments und des Alumni-Clubs konnten die Absolventen endlich das lang ersehnte Diplom in Händen halten. Vizepräsident Prof. Dr. Birger Lang und die Dekane der Fachbereiche gratulierten jedem einzelnen von ihnen und ehrten die Jahrgangsbesten aller Studiengänge. Bevor er die Gäste zu Sekt und kaltem Buffet einlud, bedankte sich Prof. Dr. Lang bei den rund 500 Un-

Sie weiterzugeben. Jetzt wünschen wir Ihnen, dass Sie im Beruf genauso viel Freude finden.“

□

rk

# Dritter EUFH-Logistiktag

## Experten diskutieren brisante Branchenthemen



Logistikexperten diskutierten auf dem Podium im Börsensaal der IHK zu Köln.

Gemeinsam mit maßgeblichen Logistikverbänden veranstaltete die EUFH am 26. Juni 2009 im Börsensaal der IHK zu Köln ihren dritten und bisher größten Logistiktag. Namhafte Experten aus Politik und Wirtschaft diskutierten vor rund 250 Gästen mit Hochschul- und Unternehmensvertretern der Branche aktuelle und zukünftige Entwicklungen des Logistik-Standorts Deutschland. Die internationale Finanzkrise übt derzeit einen massiven Ertragsdruck auf Logistik-Unternehmen aus. Umsatzeinbrüche von Partnern in Industrie und Handel beeinflussen das langfristige Logistikwachstum massiv.

Das Bundesverkehrsministerium hat gemeinsam mit über 700 Logistikexperten einen Masterplan für Güterverkehrslogistik aufgestellt. Ziel war es, durch Modernisierung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur unter Nutzung von Vorzügen verschiedener Verkehrsträger die Rahmenbedingungen des Logistik-Standorts Deutschland nachhaltig zu verbessern. Der dritte EUFH-Logistiktag war ein Forum des Austauschs von Informationen und Erfahrungen über die logistische Infrastrukturentwicklung angesichts der

Finanz- und Wirtschaftskrise. Prominente Vertreter unterschiedlicher logistischer Bereiche boten interessante Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Perspektiven der Branche.

Michael Garvens, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Köln/Bonn GmbH, kritisierte die dauerhafte Subventionierung von Regionalflugplätzen, die von nur einer Airline abhängig sind. Diese Politik von Landesregierungen könne zu Millionengräbern für den Steuerzahler werden. „Was Deutschland braucht, ist eine zielgerichtete, dauerhafte Flughafenpolitik auf Bundesebene.“ Mit den Vorarbeiten des Masterplans habe die Bundesregierung in der Krise die Weichen bereits richtig gestellt, betonte Achim Großmann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Dazu gehöre nicht nur die Bewältigung des Verkehrswachstums und der Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland, sondern auch die Schaffung eines umweltfreundlicheren Verkehrssystems. Dabei setze die Bundesregierung unter anderem auf Effizienzsteigerung durch den Einsatz neuer Technologien. Natürlich weiß Achim

Großmann auch um die besondere Bedeutung von gut ausgebildetem Nachwuchs für die Branche. „Im Masterplan Güterverkehr und Logistik wurde deshalb besonderer Wert auf moderne Berufsbilder und auf anspruchsvolle Studiengänge gelegt, die international Leuchtturmcharakter haben.“

Heiner Rogge, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes (DSLVL) stimmte dem Staatssekretär grundsätzlich darin zu, dass der Masterplan die richtigen Weichen stelle. „Er bedarf jedoch eines neuen nachhaltigen Finanzierungsansatzes, über den die heute bestehenden vielfältigen Engpässe in den Drehscheiben und Knotenpunkten sowie den Hauptverkehrsachsen beseitigt werden.“ Es gibt große Herausforderungen für die Zukunft, bekräftigte auch Dr. Rolf Bender, Sprecher des Vorstands der Häfen und Güterverkehr Köln AG. „In den nächsten Jahren wird der weltweite Güteraustausch erheblich ansteigen. Deutschland als Export-Nation und Transit-Land wird ein enormes Transportaufkommen bewältigen müssen. Hierzu müssen die Verkehrsträger Eisenbahn, Binnenschiff und LKW besser als bisher vernetzt und entsprechend ihren Systemstärken eingesetzt werden. Die Investitionen in Schienenwege, Wasserstraßen und Binnenhäfen erfordern eine verstärkte Förderung.“ Über zukünftige Herausforderungen und Trends der Logistikbranche tauschten sich die Experten während einer interessanten und teilweise kontroversen Podiumsdiskussion aus. Spätestens beim vierten EUFH-Logistiktag soll der spannende Austausch fortgesetzt werden.

□  
rk

# Vertriebsingenieurwesen gestartet

## Handschlag zwischen Technik und Management

Zum Wintersemester 2009/2010 startete an der EUFH in Brühl der neue duale Studiengang Vertriebsingenieurwesen mit rund 15 „Pionieren“. Dabei kooperiert die Hochschule mit der Rhein-Erft-Akademie (REA) im nahen Hürth, die den technischen Part des Programms übernimmt, bei dem die Studierenden einen heute sehr gefragten Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und technischem Know-how erlangen.

Das Bild des kaufmännischen Mitarbeiters, der mit Produktion und technischen Zusammenhängen möglichst nichts zu tun haben will, ist nicht mehr zeitgemäß, genauso wenig wie der einsame Tüftler im stillen Kämmerlein, der technische Details entwickelt, ohne an die wirtschaftlichen Folgen zu denken. Für eine Karriere, beispielsweise im Marketing und Vertrieb eines international agierenden Industrieunternehmens, müssen die Manager von morgen mitreden im

Beim dualen Studium, bei dem sich Theorie im Seminarraum und Praxis im Unternehmen regelmäßig alle drei Monate abwechseln, lernen die Studierenden auch schon früh die vielfältige Arbeitswelt kennen und wenden Erlerntes unmittelbar an. Parallel zum Studium haben sie die Möglichkeit, eine Ausbildung zum / zur Mechatroniker /-in mit IHK-Abschluss zu absolvieren und so nach sieben Semestern mit ihrem Bachelor auch schon eine abgeschlossene Ausbildung in der Tasche zu haben.



Der erste Jahrgang der Vertriebsingenieure startete im Jahr 2009.

„Der Bedarf von Unternehmen an Nachwuchskräften mit Kompetenzen auf betriebswirtschaftlichem wie auf technischem Gebiet wächst schnell“, weiß Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des neuen Studiengangs an der EUFH. „Technische Abläufe zu verstehen und nachzuvollziehen wird für unsere betriebswirtschaftlich gut qualifizierten Absolventen eine Selbstverständlichkeit sein. Daraus ergibt sich für sie ein enormer Wettbewerbsvorteil.“

Gespräch mit den technisch meist sehr versierten Kunden. Um komplexe technische Produkte erfolgreich am Markt zu platzieren, ist es erforderlich, Kunden beim Kauf von Einzelkomponenten oder von kompletten Anlagen umfassend und kompetent zu beraten.

Neben fundiertem betriebswirtschaftlichem Fachwissen vermittelt das Studium auch den Durchblick in Automatisierungs- und Antriebstechnik oder bei mechanischen Systemkomponenten.

Um den Anforderungen internationaler Unternehmen gerecht zu werden, brauchen Absolventen darüber hinaus interkulturelle Kompetenzen, die sie durch ein Auslandssemester an einer Hochschule nach Wahl und durch intensive Schulungen in zwei Fremdsprachen an der EUFH erwerben.

□  
rk

# Vom Bachelor zum Master

## Die EUFH im Jahr 2009

Nachdem sich die Europäische Fachhochschule seit ihrer Gründung im Jahr 2001 rasant entwickelt, das Studienprogramm sich kontinuierlich erweitert hat und die Zahl der Kooperationspartner in der Wirtschaft

Zum Semesterstart im Herbst begrüßte die EUFH ihre ersten 50 Studienstarter in den Fachbereichen Logistik-, Handels- und Industriemanagement. Neben den Partnern in der Region haben sich erfreulicherweise auch viele Un-

Unter ihnen waren auch erstmals 15 Studienanfänger im neu eingeführten Programm Vertriebsingenieurwesen, das die EUFH in Kooperation mit der Rhein-Erft-Akademie anbietet, die den Studierenden die technischen Inhalte



sowie nicht zuletzt natürlich auch die Studierendenzahlen stetig gewachsen sind, stand im Jahr 2009 eine wichtige Entscheidung für die Hochschule auf dem Programm. Die EUFH entschloss sich, ermutigt durch die große Zahl von Studieninteressenten aus dem Großraum Düsseldorf und vor allem durch die hervorragende zehnjährige Akkreditierung des Wissenschaftsrates aus dem Vorjahr, einen zweiten Campus in Neuss zu eröffnen.

ternehmen zu einem Engagement am Standort Neuss entschlossen, mit denen die Hochschule vorher noch nicht zusammengearbeitet hatte.

Auch am Standort Brühl war das Jahr 2009 ein sehr ereignisreiches. 200 Absolventen verließen die EUFH mit sehr guten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufsstart und 280 Erstsemester starteten in ihr Studium in Theorie und Praxis.

während ihrer sieben Semester an der Hochschule vermittelt.

Die EUFH hat im Jahr 2009 ihr Engagement im Bereich der berufs begleitenden Studiengänge sehr stark ausgebaut. Das erstmals 2008 gestartete Bachelor-Programm General Management erfreut sich zunehmender Beliebtheit und bietet staatlich geprüften Betriebswirten als Quereinsteiger ins vierte Semester einen kurzen Weg zum akademischen Grad.

Die Zusammenarbeit mit Fachschulen in der Region beider Standorte wurde stark ausgebaut, sodass dieser Weg nun für eine wachsende Zahl von jungen Berufstätigen offen steht, die ihre Leistungsbereitschaft durch eine qua-

Während die Bachelor-Studiengänge sich weiterhin sehr erfreulich entwickelten, lief hinter den Hochschulkulissen das ganze Jahr über auf Hochtouren die Vorbereitung für das ganz neue Angebot an Masterprogrammen,

In Kooperation mit der Cologne Business School bietet die EUFH zusätzlich auch Masterprogramme in International Business, International Culture & Management und International Management an. Schon weit



lifizierte Weiterbildung vor dem Studienstart bereits unter Beweis gestellt haben. Natürlich steht das Bachelor-Studium General Management auch Erstsemestern mit Fachhochschulreife offen, die sich im Jahr 2009 ebenfalls stark dafür interessiert haben.

das im Herbst 2010 ebenfalls berufsbegleitend und bei entsprechendem Interesse auch in Vollzeit starten wird.

Dann ist es an der EUFH möglich, einen Master in Logistikmanagement, Marketing Management, Human Resources Management oder in Management in dynamischen Märkten zu absolvieren.

mehr als ein Jahr vor dem Startschuss ist das Interesse sowohl unter den Absolventen der Hochschule, für die es ein vereinfachtes Aufnahmeverfahren geben wird, als auch von außen sehr groß. Das Hochschulteam freut sich schon darauf, die bewährte praxisnahe EUFH-Qualität nun auch bald im Master-Bereich sicherzustellen.

□  
rk

# Forschung am Puls der Praxis

## Eine Garantie für sehr gute Lehre

Prof. Dr. Peter François ist Vizepräsident für Forschung und Lehre an der EUFH. Wie eng an der EUFH diese beiden Bereiche verknüpft sind und warum das so ist, erläuterte er der Jahrbuch-Redaktion im Gespräch.



Prof. Dr. Peter François

### **Herr Prof. François, was bedeutet Forschung an einer so praxisnahen Hochschule wie der EUFH?**

Forschung, also die systematische Gewinnung neuer Erkenntnisse, hat bei uns die Besonderheit, dass wir Forschung, Praxis und Lehre miteinander verknüpfen. Wir sind zum Beispiel besser in der Lehre, wenn wir Erkenntnisse aus der Praxis und unserer Forschung mit einbeziehen und die Grundlagen unseres Wissens nicht nur aus der wissenschaftlichen Literatur beziehen. Wir forschen immer mit direktem Bezug zur Anwendung. Unsere Forschungserkenntnisse fließen direkt in die Lehre ein – auf diese Weise

bekommen auch unsere Studierenden sehr viel von den Ergebnissen mit. Das ist eine wesentliche Säule für sehr gute und aktuelle Lehre an der EUFH.

### **Inwieweit sind denn unsere Unternehmenspartner in die Forschung mit einbezogen?**

Das geschieht schon durch Projekt- und Bachelorarbeiten, in denen Themen aus der Unternehmenspraxis bearbeitet werden. Die Ergebnisse solcher Arbeiten, die wir betreuen und deren Thematiken wir weiterentwickeln, sind ebenfalls Bestandteil unserer Forschung. Die Aufgabenstellung kommt aus der Praxis, geht in die

Betreuung und in die Forschung ein und neue Erkenntnisse hieraus werden wieder Teil der Lehre. Andersherum werden Fragestellungen aus der Lehre zum Forschungsthema und die Ergebnisse werden für die Praxis nutzbar gemacht. So verbinden wir Praxis, Lehre und Forschung miteinander. Es ist der ganz besondere Vorteil einer dualen Fachhochschule, Studierende zu haben, die in den Unternehmen tätig sind. Einen näheren Kontakt zur Unternehmenspraxis und damit zu stets aktuellen Fragestellungen für die Forschung kann man als Hochschule gar nicht haben.

### **Wie legen Sie denn eigentlich die Forschungsschwerpunkte an der EUFH fest?**

Wir haben immer ein offenes Ohr für die ganz besonderen Fragestellungen, die bei unseren Kooperationspartnern in der Wirtschaft auftauchen. Inzwischen gibt es an der EUFH viele Professorinnen und Professoren mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten und Wissensgebieten. So ist immer jemand da, der ein besonders großes Interesse an einem Thema hat. Ein sehr weites fachliches Spektrum der Experten an unserer Hochschule führt dazu, dass wir sehr viele Themenstellungen bearbeiten können. In unseren Fachbereichen sind wir bestens aufgestellt und bereit, Forschungsfragen unterschiedlichster Art zu bearbeiten. Wir freuen uns immer, wenn Unternehmen bestimmte Interessen äußern, denn die Betreuung und Bearbeitung dieser

Praxisthemen ist unsere Berufung. Es ist für uns eine besondere Herausforderung, die wir mit sehr viel Motivation und Freude angehen.

**Wie kommt es, dass die EUFH ganz unterschiedliche Forschungsbereiche abdecken kann?**

Wir achten in den Berufungsverfahren unter anderem darauf, dass unsere Fachleute ein breites Feld abdecken. Experten mit ähnlichen Fachgebieten gibt es aber bei uns natürlich auch und das ist auch wichtig, um wirkliche Forschungsschwerpunkte dort zu bilden, wo wir besonders stark besetzt sind. Es ist nicht immer nur das Ziel, möglichst viele unterschiedliche Fachleute zu haben. Es ist ebenso erforderlich, dass es ausreichend Schnittflächen zwischen den Wissensgebieten und Fachgebieten gibt. Das ist wichtig, um ganz besonders interessante Schwerpunktthemen besonders tiefgehend bearbeiten zu können.

**Wir haben im Jahr 2009 zwei große Forschungsprojekte gestartet. Wie ist da momentan der Stand der Dinge? Wie kam es überhaupt dazu?**

Zunächst mussten wir zahlreiche und umfangreiche Fördermittelanträge stellen. Für eine erfolgreiche Bewerbung um ein großes Forschungsprojekt muss man auch viel Zeit mitbringen, einfach weil die Verfahren recht komplex sind und die Entscheidungsprozesse der Bewilligung lange dauern. Wir haben 2009 gleich zwei größere Bewilligungen erhalten. Dabei geht es einmal um den Berufsbildungsexport nach China. Wir werden einen Standort der Europäischen Wirtschafts- und Sprachenakademie (EWS), die auch zu unserer Bildungsgruppe gehört, in Chi-

na etablieren. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Forschung und Bildung erheblich unterstützt. Über die Bewilligung dieses Forschungsantrags haben wir uns natürlich sehr gefreut. In einem weiteren Projekt, für das wir den Zuschlag erhalten haben, untersuchen wir duale Studiengänge für das Land Sachsen. Für die Bewilligung dieses Antrags war sicherlich unsere Erfahrung mit dem dualen Studium sehr hilfreich. Wir sind in der Lage, hier viele innovative Aspekte einzubringen und dabei zugleich zu wertvollen neuen Erkenntnissen zu gelangen. Wir haben auch schon wieder einige neue Forschungsanträge gestellt, sodass es hier auch im nächsten Jahr wieder einiges zu berichten geben wird.

**Wer arbeitet denn an solchen Projekten an der EUFH mit?**

Die Professorinnen und Professoren an den Fachbereichen sind hier stark involviert und sie bekommen dann jeweils Verstärkung durch Mitarbeiter für konkrete Projekte. Es gibt an der EUFH keine zentrale Forschungsabteilung, sondern wir wollen durch die Forschung die Fachbereiche stärken, indem dort auch die eingeworbenen Drittmittel zum direkten Nutzen von Forschung und Lehre eingesetzt werden.

**Wo sehen Sie die Hauptunterschiede zur Forschung an Universitäten?**

Universitäten sind sehr stark forschungsorientiert, manchmal sogar viel zu theorielastig. Das kann dazu führen, dass in einigen Fällen Professorinnen und Professoren, die in der Lehre eher mittelmäßig oder sogar schlecht sind, an Universitäten wegen ihrer guten Forschungsarbeit stark ge-

fördert werden. Lehre wird dann oft zum Nebenzweck. Sie spielt dann an diesen Hochschulen im Hinblick auf Anerkennung und Karriere der Professorinnen und Professoren nur noch eine untergeordnete Rolle. Das ist bei uns nicht der Fall, denn unsere Kernaufgabe ist eindeutig eine sehr hohe Qualität in der Lehre. Wir betreiben Forschung, weil sie uns in der Lehre einen Nutzen bringt – sie ist an der EUFH kein Selbstzweck. Professorinnen und Professoren werden bei uns in erster Linie danach beurteilt, ob sie eine gute Lehre machen, dann erst ist Forschung relevant.

**Gibt es eigentlich Feedback von Studierenden, wenn sie, wie beispielsweise beim China-Projekt, direkt in die Forschung einbezogen werden?**

Ja, es macht ihnen sehr viel Freude. Das hören wir immer wieder. Deshalb werden wir das Projekt zum Beispiel in den anstehenden Englisch-Prüfungen, den „Pitches“ zum Thema machen. Die Studierendenteams werden hier Konzepte zum Berufsbildungsexport nach China aufbereiten und ihre Ergebnisse in englischer Sprache vor einer Jury präsentieren. Für die Studierenden hat das den Vorteil, dass sie nicht an einer rein akademischen Fragestellung arbeiten, sondern dass sie zu einem realen Projekt durch kreative, neue Ideen beitragen können. Das motiviert natürlich sehr und bringt uns ganz bestimmt einige neue Erkenntnisse.

Herr Prof. François, ich bedanke mich ganz herzlich für dieses Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Forschung am Puls der Praxis.

□  
rk

# Forschungsministerium fördert Projekt der EUFH

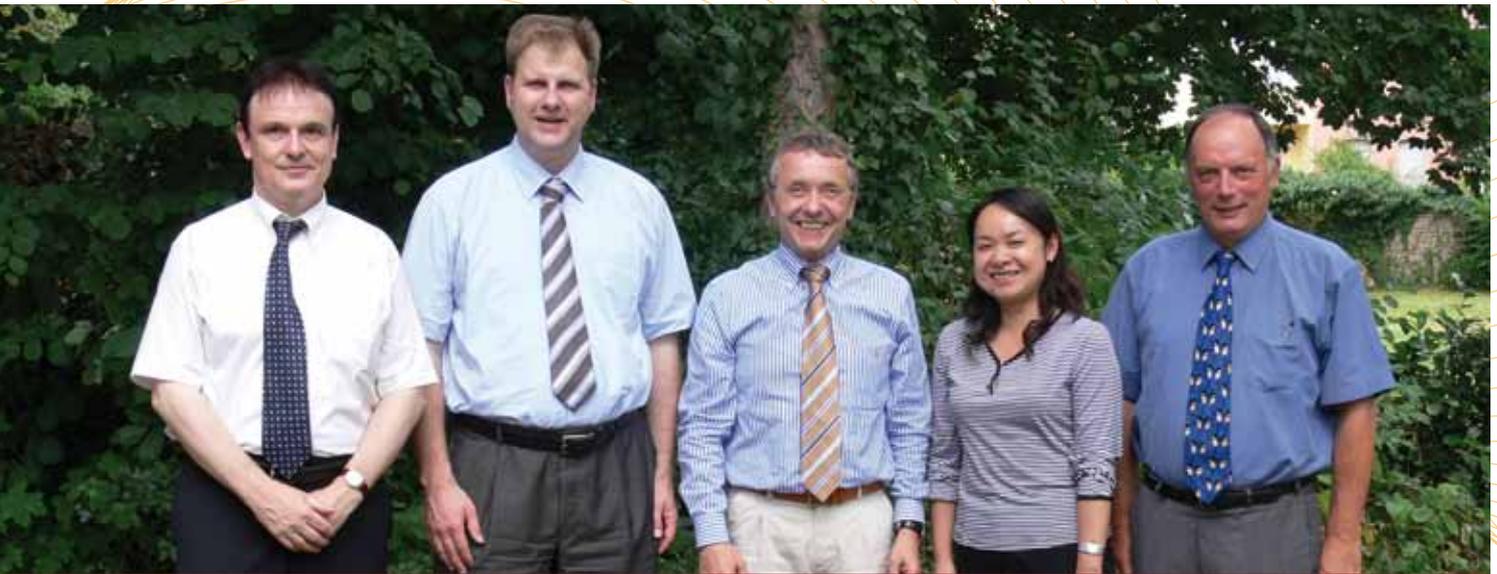
## Berufsausbildung „made in Germany“ geht nach China

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert ab 2009 ein Forschungsprojekt zum Export von Berufsausbildungen nach China, das die EUFH in enger Zusammenarbeit mit

Travel & Tourism Manager“ nach China zu exportieren. Beide Ausbildungen bietet seit Jahren die Europäische Wirtschafts- und Sprachenakademie (EWS) erfolgreich an mehreren Standorten in Deutschland an. Die EWS und InterTrai-

ausbildungen einzubeziehen. Hier ist Fingerspitzengefühl und eine Menge Erfahrung gefragt.

Am Ende aller Arbeit wird die Einführung von zwei für China ganz neuen



v.l.: die Vizepräsidenten Prof. Dr. Peter François und Prof. Dr. Birger Lang, Präsident Jürgen Weischer mit Zhou Min und Michael Rosemeyer (InterTraining)

ihren Partnern durchführen wird. Trotz des großen Fachkräftemangels in China sind direkte Übertragungen deutscher Ausbildungsstrukturen zum Scheitern verurteilt, einfach weil der gängige Spruch: „Andere Länder, andere Sitten“ bei der Berufsbildung nicht vernachlässigt werden darf. Von jetzt an wird sich die EUFH um einen nachhaltigen und zugleich praktikablen Export von Berufsausbildungen nach China kümmern. Dank des 2007 gegründeten China Business Competence Center, das Unternehmen bei China-Projekten berät, verfügt die Hochschule über viel Know-How in der Zusammenarbeit mit chinesischen Geschäftspartnern.

Ziel des Verbundprojektes ist es, die beiden Berufsausbildungen „International Office Manager“ und „International

Travel & Tourism Manager“ nach China zu exportieren. Beide Ausbildungen sind die Partner der EUFH bei diesem ambitionierten Forschungsprojekt.

„Das Berufsbildungssystem in China entspricht noch nicht den Anforderungen der Unternehmen“, erklärt Prof. Dr. Peter François, Vizepräsident für Forschung und Lehre an der EUFH, der das Projekt wissenschaftlich begleitet. „Die Wirtschaft beklagt sich, nicht genügend gut qualifizierte und dringend benötigte Fachkräfte zu bekommen. Gleichzeitig beteiligt sich die Privatwirtschaft aber noch nicht hinreichend an der Berufsbildung.“ Es kommt bei der Umsetzung also darauf an, sowohl den Staat als auch die Wirtschaft von Beginn an angemessen in die Einführung der neuen Berufs-

kaufmännischen Berufsausbildungen stehen, deren Absolventen in dem riesigen Land sehr gefragte Leute sein werden. Doch bevor die ersten fachlich und interkulturell qualifizierten Mitarbeiter in China helfen können, den eklatanten Fachkräftemangel im Office-Bereich und im schnell wachsenden Tourismus zu lindern, fließt noch eine Menge Wasser den Yangtse hinunter. Denn Aufgabe des Forschungsprojektes wird es zunächst sein, umfangreiche Kooperationsbeziehungen mit chinesischen Behörden, Verbänden und Unternehmen aufzubauen und zu pflegen. Nur so wird es möglich sein, Berufsbildung „made in Germany“ trotz kultureller Unterschiede erfolgreich zu exportieren.

□  
rk

# Forschungsprojekt in Sachsen

## Duales Studium hilft Unternehmen

Seit dem Spätherbst 2009 beteiligt sich die EUFH an einem neuen Forschungsprojekt, das sich ganz auf die weitere Verbesserung der Bildungssituation in Sachsen konzentriert. Gemeinsam mit der international

besonders in ländlichen Gebieten Sachsens, wegen der wachsenden Konkurrenz in den Städten Probleme, ihre Nachwuchskräfte dauerhaft zu binden. Hier können duale Studiengänge Abhilfe schaffen, die auf die Bedürfnisse



Prof. Dr. Peter François forscht zum dualen Studium in Sachsen.

tätigen Unternehmensberatung Rambøll Management Consulting untersucht das Projekt, wie besonders kleine und mittelständische Unternehmen in Sachsen bei der zukünftigen Ausbildung von Fach- und Führungskräften in praxisnahen, dualen Studiengängen unterstützt werden können. Dabei kommen dem Forschungsprojekt die Erfahrung der Hochschule mit dem dualen Studium und der Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern in der Wirtschaft zugute.

„In Sachsen gibt es, wie in vielen Bundesländern, einen großen Mangel an Fach- und Führungskräften, besonders im naturwissenschaftlich-technischen Bereich und bei den Ingenieuren“, erläutert Vizepräsident Prof. Dr. Peter François. „Viele Unternehmen haben,

der Unternehmen Rücksicht nehmen.“ Noch ist das duale Studienangebot in Sachsen überschaubar. Das neue Forschungsprojekt wird im Dialog mit Unternehmen, Hochschulen und Studierenden ausloten, wie es so ausgebaut werden kann, dass es für alle Beteiligten von Nutzen ist. Es wird neue Wege aufzeigen, die kleinen und mittelständischen Unternehmen helfen, den zukünftigen Bedarf an Fach- und Führungskräften zu decken.

□

rk

## Juniorstudium an der EUFH

Erstmals starteten im Herbst 2009 zusammen mit den Erstsemestern in Brühl auch einige besonders begabte Oberstufenschüler in ihre ersten Lehrveranstaltungen an einer Fachhochschule. Die Pioniere im neuen Juniorstudium kamen vom Wirtschaftsgymnasium des Karl-Schiller-Berufskollegs und wollten das duale Studium aus nächster Nähe erleben. Und ganz nebenbei legten sie auch schon einen ersten Leistungsnachweis ab, der ihnen im Falle eines Studiums an der EUFH anerkannt wird.

Mikroökonomie, Wirtschaftsinformatik oder Buchführung und Bilanzierung – bei den vielfältigen Angeboten der EUFH für Juniorstudierende ist für jeden etwas Interessantes dabei, der sich für ein branchenspezifisches, praxisnahes Studium interessiert. Und wer nach dem Abi dann an die EUFH kommt, fängt nicht mehr bei Null an, sondern er spart sich die Prüfung, die er schon als Schüler geschrieben hat. Spätestens in der Klausurphase am Ende des ersten Semesters, wenn es ein bisschen stressig ist, wird er das zu schätzen wissen.

Ein Juniorstudium ist aber nicht da, um dem Stress im Studium zu entgehen. Vielmehr ist es eine gute Chance, sich die Inhalte und Studienbedingungen an der Hochschule, an der man vielleicht studieren möchte, frühzeitig anzuschauen. Wer einmal in das duale Studium hineingeschnuppert hat, kann natürlich viel besser beurteilen, ob es das Richtige ist. Die EUFH plant, das Angebot auch für Schülerinnen und Schüler anderer Gymnasien anzubieten. Teilnehmen können dann Oberstufenschüler mit besonderer, von ihrer Schule bescheinigter Begabung.

# Beste Diplomarbeit im 1. Absolventenjahrgang

## Tolle Leistung in Finanz- und Anlagemanagement

Emanuel Issagholian Hadani war 2009 einer der ersten Absolventen der EUFH im noch jungen Studiengang Finanz- und Anlagemanagement. Er schrieb seine jahrgangsbeste, hervorragend bewertete Diplomarbeit über ein Thema, dem nichts Menschliches fremd ist.



Prof. Dr. Thomas Holtfort gratuliert Emanuel Issagholian Hadani zur hervorragenden Diplomarbeit.

**D**abei ging es um IT-Systeme, die bewährte Anlagestrategien von Profis automatisieren und so die Gewinnwahrscheinlichkeit an der Börse erhöhen und zugleich Verluste vermeiden helfen. Dabei untersuchte er insbesondere den Einfluss emotionaler Verhaltensweisen, die menschliche Entscheidungen in hohem Maße beeinflussen, die aber bei der Entwicklung so genannter Handelssysteme noch zu wenig berücksichtigt werden.

Für den EUFH-Absolventen blieb es nicht bei der rein akademischen Beschäftigung mit seinem Thema, denn

noch im Jahr seiner Diplomarbeit erschien ein ausführlicher Artikel in der in Fachkreisen viel gelesenen Zeitschrift Finanz Betrieb, den Emanuel Issagholian Hadani gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Holtfort, Hochschullehrer des Fachbereichs Finanz- und Anlagemanagement an der EUFH, verfasst hatte.

Handelssysteme für Börsenanleger erinnern den Laien vielleicht ein bisschen an Systeme für den Sechser im Lotto oder für den großen Gewinn im Spielcasino. Mit solchen Pseudosystemen für den Traum vom großen Geld haben sie indes nicht viel gemeinsam.

Sie funktionieren nach komplizierten Logiken, die kluge Köpfe in mühsamer Kleinarbeit austüfteln. Bevor ein Handelssystem rund laufen kann, müssen in einer gründlichen technischen Analyse die Regeln festgelegt werden, nach denen es später funktionieren soll. Dabei kommen einerseits ökonomische Daten wie Produktions-, Verbrauchs- oder Einkommenszahlen zum Einsatz. Andererseits werden aus Kursverläufen in der Vergangenheit Prognosen für die Zukunft abgeleitet. Ganz gleich, welche Analysemethoden für ein Handelssystem Anwendung finden: Alle beruhen auf der An-

nahme, dass menschliches Handeln vorhersehbar und berechenbar ist. Gefühle bleiben außen vor und das, obwohl wir doch alle wissen, dass Menschen auch emotional handeln.

So haben alle ausgeklügelten Logiken eine eklatante Schwäche: Sie vernachlässigen die Tatsache, dass es sich bei den Akteuren an der Börse um Menschen aus Fleisch und Blut handelt, die beim Kaufen und Verkaufen Emotionen wie Gier und Angst nicht einfach ausblenden können. Hier kommt der Forschungsansatz des Behavioral Finance ins Spiel, der psychologische Verhaltensmuster beschreibt und mittels empirischer Methoden nachweist. Würden solche Phänomene bei der Entwicklung technischer Handelssysteme stärker berücksichtigt, so sind die Autoren überzeugt, dann ließen sich die schlaunen Programme noch erheblich verbessern.

Behavioral Finance nämlich beschäftigt sich gerade nicht mit menschlichen Verhaltensmustern, die sich ständig wiederholen und aus denen man zuverlässige Kursprognosen ableiten könnte. Hier dreht sich im Gegenteil alles um die Abweichungen, die darin begründet liegen, dass wir es am Markt nun einmal nicht mit rein rationalen Wesen zu tun haben, sondern mit Menschen, die nie frei von Emotionen handeln und deren Gefühle ihre Entscheidungen zweifellos beeinflussen.

So neigt der Mensch beispielsweise dazu, komplizierte Sachverhalte zu vereinfachen, indem er frühere Erkenntnisse auf ähnliche, aktuelle Sachverhalte anwendet. Das kann zu Wahrnehmungsverzerrungen führen, weil Vergangenes auf die Zukunft übertragen wird. Der Mensch sucht auch gern nach Ausgangswerten, wenn es darum geht, etwas zu schätzen. Wenn ein Wert dann erst einmal verankert ist, dann besteht die Gefahr, dass neue Informationen bei einer Anlageentscheidung nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Die selektive menschliche Wahrnehmung führt dazu, dass Anleger meist die Informationen am stärksten wahrnehmen, die ihren ohnehin vorhandenen Erwartungen am ehesten entsprechen. Wer von steigenden Kursen ausgeht, dem werden positive Nachrichten am ehesten in die Augen stechen. Der Mensch hat außerdem eine extreme Abneigung gegen Verluste, die etwa doppelt so stark sein dürfte wie seine Freude an Gewinnen. So braucht er für sein seelisches Gleichgewicht bei einer Investition, die mit einem Risiko von einem Euro Verlust behaftet ist, mindestens die Aussicht auf einen Gewinn von zwei Euro. Hinzu kommt, dass der Anleger dazu neigt, seine Investments in einzelne Schubladen zu unterteilen und sie separat zu bewerten, statt das große Ganze im Blick zu behalten. So widmet er einzelnen Verlusten eine noch höhere Aufmerksamkeit. Insgesamt versucht der Mensch immer, möglichst viel Ruhm zu ernten, ohne dabei etwas bereuen zu müssen. Die Angst vor Reue ist dabei so dominant, dass ein Anleger ständig Angst hat, eine Aktie zu lange zu halten, die sich in der Gewinnzone befindet. Bei einer Aktie im Verlustbereich fürchtet er sich zugleich davor, sie zu verkaufen, kurz bevor sie zum Aufwärtstrend ansetzt.

Technische Handelssysteme sind im Grunde nicht mehr als die Umsetzung einer rationalen Handelsstrategie mit Hilfe des Computers. Phänomene, die im Forschungsbereich Behavioral Finance eine wichtige Rolle spielen, werden noch viel zu wenig berücksichtigt. Die beiden Autoren von der EUFH geben Hinweise darauf, wie dieses Wissen für eine Performancesteigerung von Handelssystemen genutzt werden kann. So hat die ausgezeichnete Diplomarbeit eines Absolventen schnell Einzug gehalten in die aktuellen Diskussionen in Fachkreisen. Typisch EUFH – immer am Puls der Praxis!

□  
rk

## Duales Studium auf dem Vormarsch



Nach Informationen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen vom Sommer 2009 ist das duale Studium in unserem Land so beliebt wie nie zuvor. Während im Wintersemester 2007/2008 noch knapp 4.000 junge Leute in NRW am Puls der Praxis studierten, waren es ein Jahr später bereits mehr als 10.000. Ein Zehntel davon, also über tausend Studierende, besucht die Europäische Fachhochschule. Um dem schnell wachsenden Bedarf an dualen Studienplätzen gerecht zu werden, eröffnete die EUFH 2009 ihren zweiten Standort in Neuss. „Die praxisnahen Studiengänge erhöhen die soziale Mobilität und sind ein wichtiger Baustein, um den Mangel an qualifizierten Fachkräften zu bekämpfen“, betonte Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart in einer Presseinformation.

Auch Prof. Dr. Birger Lang, Vizepräsident der EUFH, ist vom dualen Studienkonzept überzeugt: „Innerhalb von nur acht Jahren seit dem ersten Studienstart hat sich sehr deutlich gezeigt, dass ein praxisnahes Studium ausgezeichnete Zukunftsperspektiven bietet, denn unsere Absolventen sind regelmäßig ohne Warteschleife sofort in den Job durchgestartet.“ Auch in Zeiten der Wirtschaftskrise sind Absolventen der EUFH für die Zukunft hervorragend gerüstet und haben gute Chancen auf einen schnellen Einstieg ins Berufsleben.

# Den Doktorhut im Visier

## EUFH und Uni Siegen vereinbarten Kooperation



Vizepräsident Prof. Dr. Peter François, Präsident Jürgen Weischer (beide EUFH) und Prof. Dr. Ralf Schnell, Rektor der Universität Siegen, unterzeichneten den Kooperationsvertrag.

Im März unterzeichneten Präsident Jürgen Weischer und Vizepräsident Prof. Dr. Peter François von der EUFH und Prof. Dr. Ralf Schnell, Rektor der Universität Siegen, einen Kooperationsvertrag zur intensiven Zusammenarbeit beider Hochschulen in Forschung, Lehre und Studium. Die neue Kooperation wird Absolventinnen und Absolventen der EUFH den Weg zur Promotion deutlich erleichtern.

„Wir möchten guten Absolventen alle Türen zu weiterer wissenschaftlicher Qualifikation öffnen“, betonte Jürgen Weischer während der Vertragsunterzeichnung in Siegen. Der unkomplizierte Zugang zu Promotionsstudiengängen für Absolventen der EUFH ist ein wichtiger Teil der Vereinbarung. Die Suche nach einem Doktorvater

wird sich somit wesentlich erleichtern und beide Hochschulen gemeinsam werden sich um die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses kümmern.

Wer sich für ein praxisnahes und branchenspezifisches Wirtschaftsstudium an der entscheidet, der hat vielleicht nicht vom ersten Semester an den Doktorhut fest im Visier. Wichtiger ist ihm wahrscheinlich zunächst, das Gelernte schnell in die Praxis umzusetzen und Erfahrungen aus der Arbeit im Unternehmen theoretisch zu untermauern. Aber manchmal wächst die Begeisterung für das wissenschaftliche Arbeiten, wenn man einmal hineingeschnuppert hat.

Mit der neuen Hochschulkooperation möchte die Uni Siegen einen Beitrag

dazu leisten, qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in Zukunft noch stärker zu fördern. Das duale Studium an der EUFH wird zugleich noch attraktiver, weil für Studienanfänger ab sofort vom ersten Semester an klar ist, wohin die akademische Laufbahn für diejenigen hingehen soll, die den Doktorhut schon früh im Visier haben oder im Laufe ihres Studiums als Ziel für sich entdecken.

□

rk

# Curriculumsausschuss und Campus-Sonne

Theorie und Praxis diskutierten und feierten.



Vertreter von zahlreichen Kooperationspartnern der EUFH waren Mitte August zu Gast auf dem Brühler Campus. Sie nahmen am jährlich stattfindenden Curriculumsausschuss teil, bei dem die Hochschulleitung sie über aktuelle Entwicklungen informierte. Es gab jede Menge Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zu angeregten Diskussionen mit dem Präsidium und den Professoren der EUFH. Anschließend nutzten die Unternehmenspartner der Hochschule die Chance, das von Studierenden organisierte große Sommerfest im Campusgarten zu besuchen und die Gespräche bei dem einen oder anderen Kölsch zu vertiefen.

Vizepräsident Prof. Dr. Birger Lang informierte die Gäste aus der Wirtschaft über den neuen Standort der Hochschule in Neuss, über den neuen dualen Stu-

diengang Vertriebsingenieurwesen und über das berufsbegleitende Programm General Management, das es nun auch für Quereinsteiger gibt. Staatlich geprüfte Betriebswirte von kooperierenden Fachschulen können in nur 3,5 Semestern einen akademischen Grad erlangen. Einen Ausblick gab Prof. Dr. Lang auch auf die fünf Master-Studiengänge, die im Herbst 2010 starten sollen.

Nachdem die Gäste über alle neuen Entwicklungen aus Forschung und Lehre informiert waren, zu denen auch die Promotionsmöglichkeit für Absolventen in Kooperation mit der Universität Siegen und der Zuschlag für Forschungsprojekte gehört, stellten die Professoren der EUFH den Unternehmenspartnern ganz konkrete Angebote mit Praxisnutzen vor. Dazu gehört das Angebot von Workshops zu verschiedenen Themen, bei denen Unterneh-

mensvertreter gemeinsam mit Hochschullehrern praxisrelevante Lösungen erarbeiten werden. Dazu gehört auch die Einladung zu einem Arbeitskreis, in dem die extrem unterschiedlichen Anforderungen der Unternehmen an die Kenntnisse ihres Nachwuchses in Tabellenkalkulation und Datenbanken festgehalten und Möglichkeiten erarbeitet werden, diese durch zusätzliche E-Learning-Plattformen zu vermitteln.

Nach so vielen Informationen rund um die EUFH wurde es Zeit, mit Studierenden und dem Hochschulteam gemeinsam den Sommer auf dem Campus zu feiern. Viele Gäste blieben bis in den späten Abend hinein und genossen das schöne Wetter und die gute Stimmung beim Sommerfest im Campusgarten.

□  
rk

:::NEWSTICKER:::NEWSTIC

## Prost, Herr Professor!

### Einweihung des ersten großen Hörsaals

## EUFH im Kampf gegen Leukämie

Etwa 150 Studierende der EUFH in Brühl kamen im Sommer 2009 dem Aufruf einer Kommilitonin nach, die für eine an Leukämie erkrankte junge Frau eine passende Knochenmarkspende suchte. Als die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH) mit ihrem roten Bus und einem Ärzteteam aus Köln auf den Campus rollte, hatte das engagierte studentische Organisationsteam schon alles vorbereitet und schnell standen viele Studierende Schlange, um sich einen halben Fingerhut voll Blut abnehmen zu lassen und so möglichst einen passenden Lebensretter zu finden.



„Am Aktionstag überschlugen sich die Ereignisse nur so“, erzählt die Hauptorganisatorin, die gerne ungenannt bleiben möchte. „Viele Helfer trudelten schnell ein und schon mit ihnen viele neugierige Studenten. In den Seminarräumen wurden Tische gerückt, Nadeln und Pflaster verteilt, Anweisungen gegeben, Jobs verteilt und ein Infostand im Foyer errichtet. Anschließend ging alles Schlag auf Schlag, die ersten Helfer ließen sich Blut abnehmen und die Studenten zogen sofort nach.“ Am Ende der Aktion waren viele müde Füße und wund geschriebene Finger zu verzeichnen. Vor allen Dingen aber, und das ist das Wichtigste, rund 150 neue Typisierungen!

Mit einem kühlen Kölsch protesteten sich Studierende und Professoren im Sommer im fertig gestellten ersten großen Hörsaal bei einer fröhlichen Einweihungsparty zu. Der neue Hörsaal im Gebäude an der Comesstraße bietet Platz für über hundert Studierende.

EUFH gelegentlich Veranstaltungen für ein größeres Publikum. Regelmäßig lädt die Hochschule beispielsweise namhafte Gastredner aus der Praxis ein. Solche Gastvorträge können im neuen Hörsaal stattfinden. Außerdem werden dort Prüfungen geschrieben oder Fallstudienprojekte vergeben.



Kölsch im Hörsaal gibt's nicht alle Tage.

Acht Jahre Europäische Fachhochschule ganz ohne Hörsaal? Eigentlich braucht eine Hochschule wie die EUFH keine großen Hörsäle, denn hier studiert man in kleinen Seminargruppen von etwa 30 Studierenden. Das ist Teil des Konzepts der EUFH, weil kleine Lerngruppen die Effizienz von Lehrveranstaltungen und den persönlichen, direkten Draht zwischen Studierenden und ihren Professoren fördern. Trotzdem gibt es auch an der

Sicherlich wird es auch hin und wieder einen Grund zum Feiern geben. So wie während der Einweihungsparty, als Studierende, Professoren und Mitarbeiter der EUFH mit einem Kölsch in der Hand gemeinsam die Hörsaalbank drückten.

□  
rk

# Offene Tore

## Rundum informiert und betreut

Studieninteressierte, deren Eltern und Freunde sowie Vertreter von Unternehmen, die sich für das duale Studium interessieren, sind etwa einmal im Monat in Brühl oder Neuss zu Tagen der offenen Tür eingeladen. Direkt vor Ort geben die Professoren der Hochschule detaillierte Einblicke in

formieren.

Regelmäßig präsentiert sich das Messteam der EUFH auf Hochschul- und Ausbildungsmessen in ganz Deutschland, seit 2009 auf einem ganz neuen Messestand. Dabei können sich Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck und einen guten Überblick über

Tat zur Seite, wenn es darum geht, das geeignete Unternehmen für die Praxisphasen zu finden. Ein Baustein dieser kontinuierlichen Unterstützung ist das regelmäßig von Profis durchgeführte kostenlose Bewerbertraining, denn eine wirklich gute Bewerbung, die sich abhebt und positiv auffällt, ist natürlich



Regelmäßig ist die EUFH auf Bildungsmessen in ganz Deutschland zu Gast.



alle Studiengänge. Wenn die Campus-tore offen stehen, freuen sich Studierende und Mitarbeiter der Hochschule, alle Fragen zum Studium, zu den Zugangsvoraussetzungen oder zum Auslandssemester zu beantworten.

Im Mai 2009 öffnete die EUFH an ihrem neuen Standort in Neuss bei zwei großen Open Campus Days erstmals zusätzlich ihre Pforten für Interessenten und Unternehmensvertreter aus der Region. Zu diesem Zeitpunkt waren die Umbauarbeiten noch in vollem Gange, aber auch schon vor dem ersten Studienstart Anfang Oktober wollten viele Besucher sich am Open Campus Day die Räumlichkeiten aus der Nähe anschauen und sich über das neue Studienangebot in Neuss in-

das Studienangebot verschaffen. Zum wirklichen Kennen lernen gehört dann natürlich ein Besuch auf dem Campus.

Interessenten, die sich schon früh einen Eindruck von den Lehrveranstaltungen an der EUFH verschaffen möchten, haben sowohl in Brühl als auch in Neuss jederzeit die Gelegenheit, an einem Schnuppertag nach individueller Absprache teilzunehmen. Nach ihren Interessenschwerpunkten können sie sich dabei ihren eigenen Stundenplan zusammenstellen lassen und beim Schnuppern natürlich auch gleich alle eventuellen Fragen loswerden.

Studienanfängern, die den Assessment Day der EUFH erfolgreich absolviert haben, steht die Hochschule mit Rat und

eine gute Hilfe auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz. Wer an der EUFH studieren möchte, der hat nicht nur jede Menge Möglichkeiten, sich über Hochschule und Studium zu informieren. Er kommt auch in den Genuss einer persönlichen und individuellen Betreuung, die sich wie ein roter Faden von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Bachelor-Feier zum Abschluss des Studiums zieht.

□

rk

# Themenabende der Wirtschaftsinformatiker

## „Erfolg im Web-Marketing“

Bei regelmäßigen Themenabenden des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik kommen zahlreiche interessierte Unternehmensvertreter, Studierende und Gäste auf den Campus der EUFH, um spannende Vorträge über die neuesten Trends zu hören und im Anschluss miteinander zu diskutieren, zu netzwerken und sich zu neuen Ideen inspirieren zu lassen. Besonders gut besucht war 2009 die Veranstaltung im großen Hörsaal, bei der sich alles um den Erfolg im Web-Marketing drehte.

weise ihr Angebot in den verschiedenen Vertriebskanälen gestalten. Je harmonischer das Sortiment, desto größer die Gefahr der Kannibalisierung. Je unterschiedlicher aber die Sortimente, desto geringer auch die Chance, dass durch Kaufimpulse, ausgelöst im jeweils anderen Kanal, der Absatz gestärkt wird. Wie Filiale und Online-Shop am besten miteinander synchronisiert werden, ist eine sehr wichtige Frage, die jedes Unternehmen individuell beantworten muss. Die Zukunft jedenfalls gehört wohl dem Multi-Channel-Handel.

weit mehr Möglichkeiten als die bekannten Adwords. Verena Kuhk stellte während des Themenabends auch andere, weit weniger bekannte Möglichkeiten des Web-Marketings über Google vor.

Bevor die Gäste zu Kölsch und Häppchen übergingen, stellte Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath den 2007 gestarteten Fachbereich Wirtschaftsinformatik vor, der sich wachsender Beliebtheit bei Studierenden und Unternehmen erfreut. Das Thema Web-Marketing



Get Together nach dem Themenabend



Spannende neue Ideen für zahlreiche Gäste

Prof. Dr. Tilo Hildebrandt, der den Abend für den Fachbereich Wirtschaftsinformatik vorbereitet hatte, begrüßte die Gäste und leitete schnell über zum ersten Vortrag, auf den die Zuhörer schon gespannt gewartet hatten. Dr. Kai Hudetz vom Electronic Commerce Center am Kölner Institut für Handelsforschung (ECC) stellte neueste Ergebnisse aus Markt- und Unternehmensanalysen zum Thema „Von Offline zu Online – Synergie und Wettbewerb“ vor. In seiner Präsentation ging es darum, wie Handelsunternehmen idealer-

Der Name Google ist in aller Munde, wenn um das Internet geht. Auch in punkto Web-Marketing hat die erfolgreichste Suchmaschine aller Zeiten eine Menge zu bieten. Dass man mit einfachen Textanzeigen wie den Google Adwords große Wirkung erzielen kann, veranschaulichte Verena Kuhk, Media Consultant in der Google Adwords Zentrale Deutschland. Die schlichten kleinen Anzeigen rechts und oberhalb der Suchergebnisse haben ihren Siegeszug in der Werbewelt längst angetreten. Doch Google bietet

soll auf Wunsch der Gäste dieses Abends an der EUFH demnächst vertieft werden. Die Vorbereitungen laufen schon, denn auf diesem Gebiet gibt es noch viel zu lernen und zu verbessern, wie Prof. Dr. Tilo Hildebrandt während seines abschließenden Vortrags eindrucksvoll und mit viel Humor betonte.

□  
rk

# Welcome back auf dem Campus

## „EUFH-Revival“ für Industrie und Logistik 04



Als wäre es gestern gewesen: Absolventen im Campus-Park

Im Sommer 2009 gab es ein Wiedersehen von Absolventen der Studiengänge Industrie- und Logistikmanagement auf dem Campus. „Welcome back“ hieß es an einem sonnigen Samstag für fast die Hälfte der Alumni beider Studiengänge, die 2008 ihr Diplom entgegen genommen hatten. Das erfreulich große Interesse unter den Ehemaligen zeigte deutlich ihre Verbundenheit mit der Hochschule.

Nach einem kleinen Kulturprogramm mit Besichtigung von Schloss Augustus-

burg wurde es ernst für die Absolventen, denn es stand eine Vorlesung zum Thema „Neues aus der Wirtschaftsinformatik“ bei Prof. Dr. Rainer Paffrath auf dem Programm. Einige nahmen im Seminarraum sofort ihre alten Plätze ein und blätterten im Jahrbuch 2008 der EUFH. Dann waren die grauen Zellen gefordert, denn Prof. Paffrath kannte keine Gnade, sondern konfrontierte die Ehemaligen mit Wirtschaftsinformatik-Folien, die sie alle aus dem Studium kannten, und stellte Fragen dazu.

Die Absolventen erfuhren auch einiges über neue Entwicklungen in der Wirtschaftsinformatik. Unternehmen suchen händeringend Nachwuchs, besonders Spezialisten im Bereich Business Intelligence sind stark gefragt. Dem trägt die EUFH mit einem eigenen Wahlfach im Fachbereich Wirtschaftsinformatik Rechnung. Prof. Paffrath stellte den Absolventen ein Fallstudienprojekt vor, bei dem Studierende Business Intelligence Lösungen für ein Unternehmen der Mobilfunkbranche erstellten. An diesem Beispiel zeigte er, wie die EUFH auf die neuen Entwicklungen reagiert.

Im Anschluss an die „Revival-Vorlesung“ gingen die Absolventen zum gemütlichen Teil des Tages über. Bei herrlichem Sonnenschein wurde im Campus-Garten gegrillt, Kölsch getrunken und Neuigkeiten ausgetauscht. Schon jetzt steht fest: Auch 2010 wird es ein Wiedersehen geben. Die von Absolventen und Professoren gemeinsam organisierte Veranstaltung war ein voller Erfolg.

□  
rk



# Wirtschaftsinformatik-Tage

Richtig gute Gelegenheiten



Studierende informieren Interessenten.

**A**uch im Jahr 2009 waren wieder viele Schülerinnen und Schüler auf den Campus gekommen, um sich an den Wirtschaftsinformatik-Tagen im Frühling und im Spätsommer über ein duales Studium in einer Branche zu informieren, die seit Jahren einen anhaltenden Fachkräftemangel zu beklagen hat und die daher ständig auf der Suche ist nach gut qualifiziertem Nachwuchs.

Die Veranstaltungen boten auch 2009 wieder Interessenten eine richtig gute Gelegenheit, sich eingehend zu infor-

mieren, ausführliche Gespräche mit potenziellen zukünftigen Arbeitgebern zu führen und gute Kontakte zu knüpfen.

Auch diesmal waren wieder Vertreter von vielen interessanten Unternehmen zur EUFH gekommen, um zukünftige Auszubildende oder Praktikanten kennen zu lernen. Große und kleine IT-Unternehmen, aber auch zum Beispiel Industrieunternehmen präsentierten sich kurz im Plenum im großen Hörsaal der EUFH, bevor die Besucher viel Zeit hatten, die Unter-

nehmen während einer kleinen Messe auf dem Campus ausführlich kennen zu lernen und individuelle Fragen zu stellen.

Vier der Studienanfänger des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik berichteten während der Veranstaltung im September von den ersten sechs Wochen ihrer Ausbildung bei der AOK Systems GmbH in Bonn, einem vor zehn Jahren gegründeten Tochterunternehmen der AOK, das Branchensoftware für das Gesundheitswesen entwickelt. Die vier Azubis erzählten von netten Kollegen und ihren ersten Schulungen, äußerten aber auch ihre Erwartungen an das Studium an der EUFH. Neben einer guten Bildung hoffen sie auf hilfsbereite Professoren, freundliche Kommilitonen, eine angenehme Campus-Atmosphäre und ein bisschen Freizeit.

Von älteren Semestern erfuhren sie anschließend, dass sie auf die Erfüllung all ihrer Erwartungen hoffen dürfen. Nur mit der Freizeit hapere es manchmal ein bisschen. Die Studierenden informierten die Gäste auch über Studieninhalte, Praxisprojekte, das Auslandssemester, eben über alles, was so dazugehört zu einem Studium an der EUFH. Danach hatten sie Gelegenheit, an einer Schnuppervorlesung von Prof. Dr. Paffrath teilzunehmen, bevor sie zu einer Campusführung eingeladen waren.

Sicherlich werden sich auch diesmal wieder einige der Besucher beider Veranstaltungen für ein Wirtschaftsinformatik-Studium an der EUFH entscheiden und schon bald auf dem Campus ein- und ausgehen.

□  
rk



Zahlreiche junge Gäste interessieren sich für Wirtschaftsinformatik.

# Wanderungen und Verzällche

## Jenseits der Seminarräume



Kölsch beim Get Together Logistics

Diskussionen hinausgeht, veranstalten alle Fachbereiche regelmäßige Treffen außerhalb der Seminarräume.

Das „Bröhler Verzällche“, der „Nüsser Kall“ oder das „Get Together Logistics“ sind inzwischen längst zu Institutionen auf dem Campus geworden. Dabei treffen sich regelmäßig Studierende und Dozenten eines Fachbereichs bei Freibier und Brezeln, um sich einen Abend lang in lockerer Atmosphäre und in aller Ruhe auszutauschen oder sich noch besser kennen zu lernen, als das im normalen Studienalltag möglich wäre.

**A**n der EUFH ist der direkte, persönliche Draht zwischen Lehrenden und Lernenden mehr als eine Floskel. Kleine Lerngruppen und offene Türen der Professoren sind selbstverständlich. Damit aber wirklich eine Beziehung entsteht, die über fachliche

Doch es muss nicht immer das Bierchen am Abend sein. Manche Studenten und Dozenten zieht es eher in die Natur. Und so sieht man die Wirtschaftsinformatiker und Vertriebsingenieure der EUFH regelmäßig gut gelaunt durch die Eifel stapfen. Zuletzt



Studierende auf Wanderschaft

ging es von Kall nach Nettersheim ein gutes Stück an der römischen Wasserleitung entlang. Natürlich durfte aber auch dabei eine ordentliche Brotzeit auf keinen Fall fehlen.

□  
rk

# Spargelessen zwischen Theorie und Praxis

## „Köstliche“ Stunden im Phantasialand



**S**chon zum sechsten Mal lud die EUFH im Mai 2009 ihre Kooperationspartner zum alljährlichen traditionellen Spargelessen ein. Prof. Dr. Birger Lang, Vizepräsident der EUFH, begrüßte auch diesmal wieder zahlreiche Vertreter von großen und kleinen Unternehmen verschiedener Branchen sowie von Berufsschulen aus den Regionen der EUFH-Standorte zu einem gemütlichen Abend im FANTISSIMA Theater des Brühler Phantasialands. Die Gäste verbrachten „köstliche“ Stunden gemeinsam mit dem Präsidium, den Professoren und Mitarbeitern der Hochschule.

Während des Essens entstanden bei einem Gläschen Wein jede Menge Ideen für zukünftige Projekte zwischen Theorie und Praxis. Einige davon, etwa die Möglichkeit zum Juniorstudium an der EUFH, wurden schon bald nach diesem Abend mit Engagement umgesetzt. Bereits zwischen den Gängen des Spargelmenüs und während des akrobatischen Unterhaltungsprogramms gab es intensive Gespräche zwischen Unternehmens- und (Hoch-) Schulvertretern, die sich bis spät in den Abend hinein in fröhlicher Atmosphäre fortsetzten.

□  
rk

# Campus-Highlights

## Für die Freude am Studium

**Der enge Praxisbezug ist im dualen Studium durch die Praxisphasen jederzeit garantiert. Darüber hinaus werden aber auch theoretische Inhalte an der EUFH immer mit Blick auf ihre Anwendung im Unternehmen vermittelt.**

**D**eshalb sind auch regelmäßig Gastdozenten direkt aus der Praxis auf den Campus eingeladen, die über die „normalen“ Inhalte der Lehrveranstaltungen hinaus in ihren Gastvorträgen für lebendige und spannende Beispiele aus dem echten Wirtschaftsleben sorgen. Zum Studium

mit dem besonderen Wirkstoff gegen Herumzicken und Zickenbefall zu Hause und am Arbeitsplatz, so berichtete er den staunenden angehenden Handelsmanagern, hat sich eindrucksvoll bewährt. Zickosan ist dabei, die Medizinwelt zu revolutionieren und der Erfinder des unglaublichen Medi-

tings hatten einige noch gedacht, dass ihr Chef spinnt, aber spätestens, als dann die Aha-blaue, rein zufällig an Aspirin erinnernde, Verpackung fertig war und der Beipackzettel in Angriff genommen werden konnte, fing die Sache an, allen großen Spaß zu machen: „Zickosan reguliert das jeweils



Dr. Bernd Skorpil



Zickosan fand reißenden Absatz.

an der EUFH gehören außerdem auch immer wieder interessante Exkursionen, die Studierende und Professoren im Rahmen von Lehrveranstaltungen gemeinsam unternehmen.

Zu den ganz besonderen Campus-Highlights 2009 gehörte ganz sicher der Gastvortrag von Dr. Bernd Skorpil, Geschäftsführer der Aha! Agentur für Handelsmarketing in Köln. Das neue Breitband-Therapeuticum Zickosan

kaments erzählte in unserem großen Hörsaal während einer Vorlesung von Prof. Dr. Katja Knigge live und in Farbe, wie alles begann.

Das Aha!-Team hatte die Sache so professionell angepackt wie einen Kundenauftrag, denn der Sinn der Sache war ja letzten Endes, potenzielle Kunden der Agentur von deren innovativen und erfolgreichen Ideen zu überzeugen. In den ersten Kreativmee-

individuelle Stresslevel auf das Niveau einer Parkuhr und entfaltet seine volle Wirkung bei emotionalen Überreaktionen und dysfunktionaler Kompetenz und Inkompetenz.“ Klar, dass bei kreativen Köpfen Freude aufkommt, wenn sie sich beim Schreiben richtig austoben können.

In Windeseile wurde aus einer fixen Idee eine Marke, die das Aha!-Image als kreativer Problemlöser schärfte.

9,90 Euro kostet das Päckchen Traubenzucker, das wahre Wunder bewirkt. Schon nach wenigen Wochen war alles restlos ausverkauft und auf [www.zickosan.de](http://www.zickosan.de) verzeichnete die Agentur über 9.000 Zugriffe täglich. Es gab ein tolles Medienecho und Wirtschaftsminister zu Guttenberg verlieh dem Zickosan-Schöpfer die Auszeichnung „Krisenmanager 2009“. Und den Titel „Gastredner des Jahres 2009“ hat er sich mit seinem Auftritt an der EUFH außerdem noch verdient.

Kooperation von Unternehmen aller Branchen und Größenklassen. Es zeigt die Wertschöpfungskette zum Anfassen, eine Value Chain live. Das Knowledge Center veranschaulicht, welche Vorteile alle Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette von einem perfekt aufeinander abgestimmten Supply Chain Management haben. Auf kleinem Raum macht GS1 Germany es hier möglich, wirklichkeitsnah am Beispiel eines Kastens Mineralwasser zu simulieren, welche Stationen die Ware von der Produktion bis zur

Reise durch die Welt der Wertschöpfung erfahren die Besucher alles über die mögliche Optimierung von logistischen Prozessen durch den Einsatz einheitlicher, neuer Technologien.

Was so futuristisch anmutete, war nicht nur ein Ausflug in die Zukunft. Die Logistiker hatten bei dieser sehr interessanten Exkursion die Gelegenheit, aus nächster Nähe zu sehen, was bereits heute technisch möglich ist und dank GS1 Germany auch schon vielfach in der Praxis erfolgreich angewendet wird.



GS1 Germany in Köln



Im Knowledge Center

„Praxis pur auf Tour“ hieß es 2009 zum Beispiel für die angehenden Logistikmanager, als sie das ganz neu eröffnete Knowledge Center von GS1 Germany in Köln während einer Exkursion mit Prof. Dr. Heinz Walterscheid und dem Dekan Prof. Dr. Johannes Wolf ganz aus der Nähe kennen lernen konnten. Das neue Center bietet sehr viel Sehenswertes für den Logistiknachwuchs und ist zugleich ein Forum zum Meinungsaustausch und zur

Pfandrückgabe durchläuft und wie die einzelnen Durchgangsstationen dabei ineinander greifen. Ein Rollband transportiert die Wasserkiste von der Abfüllung ins Lager, später in den Laden und schließlich, nachdem ein gedachter Kunde die Flaschen ausgetrunken hat, von der Rücknahme wieder zur Abfüllung. Während des kontinuierlichen Wassertransports informieren Filme auf Panorama-Medienwänden über technische Details. Während der

Originelle, interessante und dazu noch lehrreiche Gastvorträge und Exkursionen gab es im Jahr 2009 in allen Fachbereichen und Jahrgängen. Solche Veranstaltungen haben sich längst als große Bereicherungen herausgestellt, die die Freude am Studium zusätzlich erhöhen.

□  
rk

## EUFH kulinarisch

### Neue große Cafeteria fertiggestellt



**L**eerer Bauch studiert nicht gern. Deshalb ist natürlich auch für das leibliche Wohl der Studierenden ist an der Europäischen Fachhoch-

teria für die Studierenden ein. Dort gibt es nun täglich wechselnde frische Speisen und Köstlichkeiten aller Art vom Latte Macchiato bis zum Schokoriegel für zwischendurch.

Die Köchin aus Leidenschaft ist seit gut neun Jahren im Catering aktiv, hatte sechs Jahre lang eine Betriebskantine, sammelte Erfahrung im Front-Cooking und Mietkochen, bot Kochkurse und Küchen-Coaching an. Kurz gesagt hat sie alles drauf, um für beste Rundum-Verpflegung in der EUFH-typischen Wohlfühl-Umgebung zu sorgen.



Sabine Rey

Das neue Bistro ist neben dem Café Europa an der Kaiserstraße, die nun unter neuer Leitung geöffnet ist, die zweite Möglichkeit, sich an der EUFH mit Speis und Trank zu versorgen.

Sabine Rey ist die gute Seele der neuen Cafeteria im JDC. Schon am Tag der Eröffnung lud sie die Studierenden zu einer leckeren Linsen- oder Kartoffelsuppe und einem Softdrink ein und sorgt seither Tag für Tag für ihr leibliches Wohl.

Und alle, die in der Kaiserstraße ihre Vorlesungen haben, können sich wie gewohnt im Café Europa verwöhnen lassen.

□  
rk

schule bestens gesorgt. Im Jahr 2009 richtete die Hochschule am Prof.-Dr.-Jürgen-Dröge-Campus (JDC) in Brühl eine ganz neue schicke große Cafe-

In stylischem Ambiente serviert sie hier mittags mal frische Hausmannskost, mal italienische Köstlichkeiten und mal eine der berühmten leckeren Suppen, bei denen es natürlich immer auf Wunsch Nachschlag gibt.

# Kooperationen mit Fachschulen

## Vorfahrt für Quereinsteiger

Die Kooperationen mit Fachschulen in den Regionen unserer Standorte Brühl und Neuss im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang General Management wurden im Jahr 2009 deutlich ausgebaut. Das Angebot des

Quereinstiegs für Staatlich Geprüfte Betriebswirte ist, wie die Erfahrung bereits jetzt zeigt, hochattraktiv für Berufstätige, die neben dem Job in kurzer Zeit einen akademischen Grad erlangen möchten. Unsere aktuellen

Fachschul-Partner, die uns ihre Logos zur Verfügung gestellt haben, sind hier aufgelistet.



BERUFSKOLLEG BACHSTRASSE

Düsseldorf



Köln



Düren



Gummersbach



Neuss



Köln



Leverkusen



Düsseldorf



Köln



Köln



Köln



Köln



Köln

# Neue Unternehmens-Kooperationen

## Partner aus der Praxis

112 Unternehmen der unterschiedlichsten Größen und Branchen aus der Region und aus ganz Deutschland haben sich allein im Jahr 2009 dafür entschieden, ab jetzt gemeinsam mit der EUFH hervorragend qualifizierte Mitarbeiter auszubilden.

Unter unseren Partnern in der Wirtschaft sind erfreulicherweise auch sehr

viele, die sich 2009 zu einer Zusammenarbeit von neuen Standorten aus entschlossen haben oder die die Partnerschaft auf weitere Fachbereiche der EUFH ausgeweitet haben.

Diejenigen Unternehmenspartner, die uns ihr Logo geschickt haben, sind hier aufgelistet. Sie gehören damit zu der rasch wachsenden Gruppe von

Unternehmen, die im Rahmen des dualen Studiums Ausbildungs- oder Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Die EUFH bedankt sich bei allen Kooperationspartnern für ihr Engagement und die gute, intensive Zusammenarbeit.



Abit AG



Akzenta Hans Löbbert GmbH & Co. KG



alles Fußball der Shop GmbH



alprinta GmbH



AMO GmbH



AOK Systems GmbH



AWD



A-Z Baugerätehandel GmbH & Co. KG



Barry Callebaut Deutschland GmbH



Benteler Automobiltechnik GmbH



Bernhard Möllers GmbH & Co. KG



biX Consulting GmbH & Co. KG



CBC Cologne Broadcasting Center GmbH



Close Brothers Seydler Bank AG



Computacenter AG & Co. OHG



Convenience Concept GmbH



Curt Richter SE



Dachser GmbH & Co. KG



DHL Vertriebs GmbH & Co. OHG



InterNestor GmbH



DORMA Time + Access GmbH



Dr. Starck & Co. GmbH



EBERO GmbH & Co. KG



ecue control GmbH



eDoc solutions AG



eismann  
Tiefkühl-Heimservice  
GmbH



Esprit Europe GmbH



ExaConsult GmbH



Fairytown Unterneh-  
mensgesellschaft mit  
beschränkter Haftung



Fiege Deutschland  
Stiftung & Co. KG



ForumFinanz AG



GEDIA Gebrüder  
DINGERKUS GmbH



GHOTEL GmbH



GIZEH Verpackungen  
GmbH & Co. KG



Grafschafter Krautfabrik  
Josef Schmitz KG



GS1 Germany GmbH



H & M Kuriere GmbH



Hans K. Schmitt  
GmbH & Co. KG



Hardy Remagen  
GmbH & Co. KG



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



JOSEF DEWENDER  
Lebensmittelgroßhandlung



Kloepfel Consulting GmbH



KRANKIKOM  
Alexander Kranki  
Kommunikation GmbH



Linssen Elektro-  
Handelsgesellschaft mbH



LOG Logistik-System-  
betreuungs-Gesellschaft mbH



logistik in XXL  
transport und service GmbH



mxw mind. worx GmbH



NADICO  
Technologie GmbH



Neuman & Esser  
GmbH & Co. KG



Norgren GmbH  
(Werk Fellbach)



NORMA Lebensmittelfilial-  
betrieb GmbH & Co. KG



publoCity GmbH & Co. KG



REBI GmbH



Rechtsanwalt und Steuer-  
büro Schmitz-Klüner

SchmitzKlüner



Rhenus AG & Co. KG



serie a  
logistics solutions AG



Sprint Sanierung GmbH



Technip Germany GmbH



Technology of Industrial  
Automation



Treibbau & Koop  
CrossMedia Adress GmbH



Walter Solbach  
Metallbau GmbH

# Frisch berufen

## Neue Professoren

Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der Eröffnung eines neuen EUFH-Standorts in Neuss und weiter wachsenden Studierendenzahlen. Um die Studiengruppen weiterhin klein zu halten und den EUFH-typischen sehr persönlichen Draht zwischen Lehrenden und Lernenden auch in Zukunft zu gewährleisten, braucht die Hoch-

schule mehr Professorinnen und Professoren. Auch im Jahr 2009 hat sich das Dozententeam daher weiter vergrößert und es gab einige Berufungen. Im Juli 2008 kam Dr. Hartmut Reinhard als Dozent im Fachbereich Logistikmanagement an die EUFH und wurde im Januar 2009 zum Professor berufen. Er studierte in Köln Betriebswirtschaftslehre, bevor er mehr als 20 Jahre Berufserfahrung sammelte, zunächst bei Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften, später in verschiedenen leitenden Tätigkeiten in der Logistikbranche. Er war unter anderem Bereichsleiter für Rechnungswesen, Controlling und EDV bei Nedlloyd, einem börsennotierten niederländischen Logistikun-

ternehmen, das 1999 neben anderen Branchengrößen von der Deutschen Post gekauft wurde. Dies führte in der Folge zu der bis dahin größten Fusion in der Logistikbranche in Deutschland. Nach erfolgreicher Integration leitete Prof. Dr. Reinhard das Controlling der neuen Einheit für weitere zwei Jahre und wechselte 2001 in die Bonner

Konzernzentrale, wo er das Controlling des weltweit vertretenen Unternehmensbereichs Logistik übernahm. Zuletzt war er als Direktor für Strategie und für Global Controlling verantwortlich und direkt an die jeweiligen Bereichsvorstände der Unternehmensbereiche in Bonn und London berichtete. Natürlich war der Wechsel von einem weltweit agierenden Unternehmen an eine kleine, wenn auch feine Fachhochschule eine große Umstellung. „Für mich war die Zeit gekommen, Gelerntes und Erfahrungen weiterzugeben. Über viele Jahre hinweg habe ich Diplomanden und Praktikanten betreut. Deshalb wusste ich, dass mir die Lehrtätigkeit sehr viel Freude machen würde“, erzählt Prof. Dr. Reinhard.

Dr. Thomas Krupp verstärkt seit dem 1. März 2009 das Dozententeam der EUFH und wurde im Oktober berufen. Nach seinem BWL-Studium in Nürnberg und Sevilla promovierte er am Fraunhofer Institut im Themengebiet Controlling für Logistikdienstleister. Im Anschluss wechselte er zur Unternehmensberatung Horvath & Partners ins Kompetenzzentrum Transportation. Dort führte er zahlreiche Projekte in seinem Spezialgebiet Logistikdienstleistung, aber auch im Bereich Supply Chain Management in Industrie und Handel, durch. Seine letzte Station vor der EUFH war Primondo Operations, besser bekannt als die Logistiksparte von Quelle in Nürnberg. „Eine Hochschulprofessur ist für mich eine wirkliche Berufung im wahrsten Sinne des Wortes“, freut sich der frisch gebackene Professor. „Mit jungen Leuten zusammen zu arbeiten und sie fit fürs Berufsleben zu machen, ist eine tolle Aufgabe. Ich möchte den Studierenden helfen, stark zu werden, damit sie sich im Beruf, der ja einen wesentlichen Teil des Lebens ausmacht, wirklich behaupten können.“

Überreichung der Berufungsurkunden an ...



... Prof. Dr. Hartmut Reinhard



... Prof. Dr. Thomas Krupp

Gemeinsam mit Prof. Krupp erhielt auch Dr. Thomas Holtfort, Dozent des Fachbereichs Finanz- und Anlagemanagement, seine Berufungsurkunde. Er studierte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank BWL in Köln und spezialisierte sich dabei schon früh auf die Thematik der Finanzwirtschaft. Nach seinem Studium konzentrierte er seine berufliche Tätigkeit bei der Deutschen Bank auf den Bereich Portfolio-Management im Rahmen der Vermögensverwaltung. Dort ergänzte er den Wertpapieranalyse-Prozess um die Erkenntnisse der



... Prof. Dr. Thomas Holtfort

Behavioral Finance. Anschließend erweiterte er seine Kompetenzen als Assistent Manager bei der KPMG im Bereich Advisory. Hierbei unterstützte er mit seinem Fachwissen aktiv die Beratung bei Finanzdienstleistungsunternehmen.

Seine letzte berufliche Station vor der Tätigkeit bei der EUFH war die Referententätigkeit im Bereich Kapitalanlagencontrolling bei der Barmenia Versicherung. Im Rahmen seiner Tätigkeit baute er das Controlling für die Wertpapierabteilung in enger Zusammenarbeit mit dem Ressortvorstand weiter aus. Neben seiner beruflichen Laufbahn bei der Barmenia Versicherung promovierte er extern an der

Bergischen Universität Wuppertal mit einer Arbeit zum Thema Behavioral Finance.

Professor Holtfort ist davon überzeugt, dass sich seine Studierenden einen hochinteressanten und zukunftsfähigen Studiengang ausgewählt haben. „Finanz- und Anlagemanager haben ein sehr breit gefächertes Tätigkeitsfeld, das auch in vielen anderen Branchen eine wichtige Rolle spielt. Schließlich existieren in jedem Unternehmen Schnittstellen zum Thema Finanzen. Die Finanzbranche ist auch



... Prof. Dr. Carsten Suntrop

sehr kreativ, was die Gestaltung von neuen Produkten (z.B. Fonds und Zertifikate) angeht. Berater, die hier über ein fundiertes Wissen verfügen, sind auch in Zukunft gefragt.“

Zum Wintersemester 2009/2010 schließlich kam Dr. Carsten Suntrop als Dozent im Fachbereich Industriemanagement an die EUFH und bereits im Dezember stimmte das Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu.. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann studierte er in Düsseldorf BWL und in Lüneburg Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Dort promovierte er im Bereich Organisationswissenschaften. Parallel

war er bei der Hoechst AG vier Jahre lang als Inhouse-Consultant tätig, bevor er in das Beratungsunternehmen Diebold wechselte und Business Unit Manager für die Branchen Chemie und Pharma wurde. Später war er für eine kleinere Schweizer Management-Beratung tätig, die sich mit Chemiestandorten beschäftigte. Vor sechs Jahren gründete er mit der CMC2 GmbH seine eigene Unternehmensberatung mit den Schwerpunkten Strategieumsetzung und Organisationsgestaltung für die chemische Industrie.

„Es war immer mein Ziel, Projekte in der Praxis mit Forschung und Lehre zu verbinden und hier an der EUFH habe ich eine ideale Möglichkeit dafür gefunden“, freute sich der frisch gebakene Professor, der sein Unternehmen weiter betreiben und sein Wissen im Rahmen einer Teilzeit-Professur an die Studierenden weitergibt. „Durch immer neue aktuelle Erfahrungen im Unternehmen ergibt sich ein spannender Zyklus zwischen Wissenschaft und Praxis, der für Studierende, Kooperationspartner in der Wirtschaft und Lehrende gleichermaßen interessant ist.“

□  
rk

# Neu im Team

## Endlich EUFH!



Maria Burkhardt

**Maria M. Burkhardt aus Bützow**

*Assistentin des Präsidiums seit Januar 2009*

**Motto:** Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden!

**Hobby:** joggen, Oper

**Warum EUFH?** „Weil die EUFH die Professionalität mit einer sehr angenehmen Arbeitsatmosphäre verbindet.“

bin, war es daher keine Frage, ob ich mir die EUFH auch als Arbeitgeber vorstellen kann. Es war toll, wieder an die alte Wirkungsstätte zurückzukehren und ich fühle mich mindestens genauso wohl wie als Student.“



Prof. Dr. Thomas Krupp

**Prof. Dr. Thomas Krupp aus Kempten**

*Professor für Logistikmanagement seit März 2009*

**Motto:** Selber essen macht dick. ;-)

**Hobby:** seine zwei kleinen Töchter und Logistik

**Warum EUFH?** „Eine Hochschulprofessur ist für mich eine wirkliche Berufung - mit jungen Leuten zusammen zu arbeiten und sie fit fürs Berufsleben zu machen, ist eine tolle Aufgabe. Diese kann ich im Rahmen des dualen Konzepts der EUFH sehr gut verwirklichen.“

**Motto:** Life is what happens while you're busy making plans.

**Hobby:** CDs & Schallplatten sammeln, Konzerte besuchen, Musikkultur

**Warum EUFH?** „Nach einigen Jahren in der Werbeagentur ist es spannend ‚auf Kundenseite‘ zu arbeiten. Zudem ist die junge Zielgruppe sehr reizvoll.“



Christian Schmitz

**Christian Schmitz aus Lindlar**

*Marketing Trainee seit März 2009*

**Motto:** Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.

**Hobby:** Fußball, pokern und lesen

**Warum EUFH?** „Mich hat die Vielseitigkeit eines dualen Studiums überzeugt. Außerdem ist es die Abwechslung, die mich als Mitarbeiter und Student der EUFH immer wieder aufs Neue reizt.“



Julia Bockhorn

**Julia Bockhorn aus Brühl**

*Referentin für Unternehmenskooperation für die Studiengänge Wirtschaftsinformatik, Vertriebsingenieurwesen und Finanz- und Anlagemanagement seit Februar 2009*

**Motto:** Per aspera ad astra.

**Hobby:** Spinning, Golf, feiern

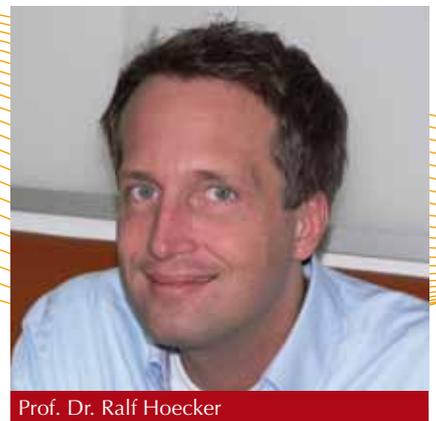
**Warum EUFH?** „Das Konzept der EUFH hat mich schon als Studentin überzeugt. Als ich auf die vakante Stelle in der Abteilung Unternehmenskooperation aufmerksam geworden



Karsten Hufschlag

**Karsten Hufschlag aus Bonn**

*Grafiker seit März 2009*



Prof. Dr. Ralf Höcker

**Prof. Dr. Ralf Höcker, LL.M. aus Köln**

*Professor für Deutsches und Internati-*

onales Marken- und Medienrecht  
seit April 2009

**Motto:** Et hät noch immer jot jejange!

**Hobby:** Zeit mit der Familie

**Warum EUFH?** „Ein hoher Qualitätsanspruch und zum allergrößten Teil sehr motivierte Studierende machen die EUFH aus.“



Benedikt Enders

**Benedikt Enders aus Stommeln**

Marketing Trainee seit April 2009

**Motto:** Das Leben ist immer genau so, wie man es sieht.

**Hobby:** Jugendarbeit, Fußball

**Warum EUFH?** „Ich habe eine Herausforderung gesucht, bei der ich früh eigene Verantwortung tragen kann, Projekte begleiten darf und vor allem engen Kontakt mit jungen Leuten, den Studierenden halten kann.“



Hannelore Schippel

**Hannelore Schippel aus Wesseling**

Personalsachbearbeiterin seit April 2009

**Motto:** Gib jedem Tag die Möglichkeit, der schönste deines Lebens zu werden!

**Hobby:** Squaredance, Enkelkinder, Handarbeiten

**Warum EUFH?** „Ich hatte den Wunsch nach Veränderung und suchte eine neue Herausforderung. Was für ein Glücksfall, dass es die EUFH geworden ist!“



Michael van Cleemput

**Michael van Cleemput aus Bergheim**

Auszubildender zum Informatikkaufmann seit April 2009

**Motto:** Probleme sind Lösungen in Arbeitskleidung.

**Hobby:** Handwerken

**Warum EUFH?** „Hier habe ich ein umfangreiches und anspruchsvolles Aufgabenspektrum und viele sehr nette Kollegen. Außerdem kann ich mit vielen jungen Menschen zusammenarbeiten.“



Janina Pier-Sekul

**Janina Pier-Sekul aus Bedburg**

Referentin für Unternehmenskooperationen am Standort Neuss seit April 2009

**Motto:** Do laachste dich kapott!

**Hobby:** Frankreich

**Warum EUFH?** „Einzigartiges Bildungskonzept mit Universitärem Flair und einer Freundlichen Arbeitsatmosphäre in Verbindung mit Hochmotivierten Studierenden – das hat mich überzeugt und angesprochen!“



Alfonso Burkhardt

**Alfonso Burkhardt aus Köln**

Mitarbeiter EDV-Maintenance/EDV-Support seit Mai 2009

**Motto:** Akzeptiere oder verändere!

**Hobby:** Internet, laufen

**Warum EUFH?** „Die Arbeit an der EUFH ist abwechslungsreich und interessant. Hinzu kommt der Support der Studierenden, der mir sehr viel Freude macht.“



Svenja Ehlers

**Svenja Ehlers aus Goch**

studentische Aushilfe seit Juni 2009

**Hobby:** reisen

**Warum EUFH?** „Weil ich zum Studienanfang eine interessante Tätigkeit suchte, um nicht komplett aus dem Berufsleben heraus zu kommen.“



Dr. Oliver Schlösser

**Dr. Oliver Schlösser aus Köln**

*Professur für Internationales Management im Fachbereich Industriemanagement seit Juli 2009*

**Motto:** Die Dinge nicht zu eng sehen!

**Hobby:** Outdoor-Sport

**Warum EUFH?** „Auf die Position bin ich im Internet gestoßen; allerdings war mir die EUFH bereits bekannt, da einer meiner Mitarbeiter in meiner vorherigen Tätigkeit bei einem Engineering-Dienstleister Student der EUFH war und mir viel Gutes von seiner Hochschule berichtete.“



Anika Wieck

**Anika Wieck aus Potsdam**

*Marketing Trainee seit September 2009*

**Motto:** Ein Tag, an dem man nicht lacht, ist ein völlig vergeudeter Tag.

**Hobby:** reiten, Volleyball und Badminton spielen, Chai Latte trinken

**Warum EUFH?** „Mich hat das duale Konzept und die besondere Atmosphäre an der EUFH überzeugt.“



Michael Lohmar

**Michael Lohmar aus Wesseling**

*wissenschaftlicher Mitarbeiter seit September 2009*

**Motto:** Just Do it!

**Hobby:** Sport

**Warum EUFH?** „Ich wollte als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeiten und habe schon gute Erfahrungen mit der EUFH als Student gemacht. Meine Bewerbung auf die Stelle war eine logische Folge und ich bin froh, dass ich sie bekommen habe.“



Michael Menden

**Michael Menden aus Brühl**

*Auszubildender zum Bürokaufmann seit August 2009*

**Motto:** Versuche jeden Tag so zu leben als sei es Dein letzter!

**Hobby:** Sport aller Art

**Warum EUFH?** „Nachdem ich selber 13 Jahre lang die Schulbank gedrückt habe, finde ich es jetzt sehr interessant, die ganze Sache von der anderen Seite, also von der Verwaltung aus, zu sehen.“



Prof. Dr. Carsten Suntrop

**Prof. Dr. Carsten Suntrop aus Sundern im Sauerland**

*Professor für Unternehmensentwicklung und Organisationsperformance seit September 2009*

**Motto:** Wo gehobelt wird, fallen Späne und wer nichts macht, macht auch nichts falsch.

**Hobby:** Motorsport

**Warum EUFH?** „Ich finde die unternehmerische Perspektive in einem Bildungssystem sehr spannend. Hier an der EUFH kann ich einen Kreislauf zwischen Lehre, Forschung, Beratung und Industrie herstellen.“



Ingrid Pentz

**Ingrid Pentz aus Willich**

*Verwaltungskraft am Standort Neuss seit September 2009*

**Motto:** Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.

**Hobby:** kreativ sein

**Warum EUFH?** „Weil ich unbedingt wieder an einer FH/ Uni arbeiten wollte – ich mag es, jeden Tag viele kleine (und natürlich auch große) Herausforderungen zu bewältigen.“



Mirja Burdanowski

**Mirja Burdanowski aus Wuppertal**  
 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Bibliothek seit September 2009

**Motto:** Fear is the lock and laughter the key to your heart.

**Hobby:** Freunde treffen, lesen

**Warum EUFH?** „Nach meiner Ausbildung in einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek war die Arbeit in einer Hochschulbibliothek mit engem Kontakt zu vielen Studierenden eine spannende neue Herausforderung für mich.“



Dr. Norbert Gahrens

**Dr. Norbert Gahrens aus Siegburg**  
 Professur für Handelsmanagement und Unternehmensentwicklung seit Oktober 2009

**Motto:** Nur der Otto hat ein Motto.

**Hobby:** (Motorrad-)Reisen, Waldlauf (mit dem Hund)

**Warum EUFH?** „Vor allem wegen der kleinen Studiengruppen, der persönlichen Atmosphäre und der engen Verzahnung mit der Praxis, nicht zuletzt aber auch wegen der guten Reputation der Hochschule und der kurzen Wege zum Arbeitsplatz.“



Dr. Christian Dechêne

**Dr. Christian Dechêne aus Aachen**  
 Professur für Industriemanagement, insbes. Marketing seit November 2009

**Motto:** Intelligenz ist die Fähigkeit, seine Umgebung zu akzeptieren.

**Hobby:** Training für den HH-Marathon

**Warum EUFH?** „Ich habe schon sehr gute Erfahrungen mit dem dualen Studium als Dozent gesammelt. Hier an der EUFH sind mir schon die sehr freundlichen Kollegen in der Berufungskommission aufgefallen und von den Studierenden habe ich bereits während meiner Probevorlesung einen sehr guten Eindruck gewonnen.“



Regina Kühn

**Regina Kühn aus Mönchengladbach**  
 Marketing Trainee seit September 2009

**Motto:** Ganz einfach: Ich habe keins!

**Hobby:** Klavier spielen, tanzen

**Warum EUFH?** „Das duale Studium gefällt mir sehr, Marketing macht Spaß und hat mich schon in meiner Ausbildung sehr interessiert. Wichtig ist mir auch die gemütliche und private Atmosphäre.“



Robert Elsner

**Robert Elsner aus Dortmund**  
 Deputy Project Manager, Verbundprojekt „Export der Berufsausbildungen International Office Manager und International Travel & Tourism Manager nach China“ seit Oktober 2009

**Motto:** Es ist besser, eine Kerze anzünden, als über die Dunkelheit zu klagen.

**Hobby:** mit seiner Tochter spielen. Wenn sie schläft, spielt er gern Kicker.

**Warum EUFH?** „Die Kombination aus Forschung und Praxis macht das Chinaprojekt, an dem ich arbeite, ungeheuer spannend.“



Nora Vesely

**Nora Vesely aus Ulm**  
 wissenschaftliche Mitarbeiterin seit November 2009

**Hobby:** reisen

**Warum EUFH?** „Ich habe mich für die EUFH entschieden, da ich das „Uni-Leben“ noch nicht ganz aufgeben wollte und durch die Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin viel dazu lernen kann.“

# Das StuPa 2009 geht in „Rente“

## Danke für das gute letzte Jahr!

Das StuPa 2009 verabschiedet sich, denn die Wahlperiode ist nun abgelaufen. Viel haben wir in 2009 gemeinsam erlebt: Das Studierendenparlament zusammen mit den Studierenden. Das Jahr begann mit dem Staffelmara-

thon am 05. August, bei der sich sehr viele EUFH-Studenten bereit erklärten, sich typisieren zu lassen. Zweck war es herauszufinden, ob jemand als Spender für eine Praktikantin eines Kooperati-

onsunternehmens der EUFH, die an Leukämie litt, in Frage kommt. In Amerika wurde dann schlussendlich ein passender Spender gefunden. Hier an dieser Stelle noch einmal ein riesiges Dankeschön an alle, die sich beteiligt haben und sich typisieren ließen.

paar Kölsch und Cocktails. Es war ein rundum schönes Sommerfest 2009. Vielen Dank hier auch noch an die Unterstützung durch die Hochschulleitung.

Im November unterstützte das StuPa zwei Teams für den ISM Soccer Cup und die EUFHler haben sich in einem harten Wettkampf in Dortmund gut geschlagen. Eines der Highlights im Jahr 2009 war die Greenhornparty. In der stilvollen Atmosphäre des Maritim Hotels in Köln wurde mit circa 1000 Partylustigen eine lange Nacht gefeiert: Von Saxophon-Einlagen bis hin zu Sambatänzerinnen war alles dabei. Wir freuen uns, dass so viele EUFHler erschienen sind.

Wir bedanken uns für die zahlreichen Anregungen von Studierenden, wie wir das Campusleben noch weiter verbessern können und für die Zusammenarbeit mit Kurssprechern, Dekanen, Dozenten, dem Prüfungsamt und der Hochschulleitung.

Es war ein ereignisreiches Jahr 2009. Vielen Dank, liebe EUFHler.

Mit EUFHhorischen Grüßen  
Das Studierendenparlament 2009

□  
*Rebecca Kleidon*



1. Reihe v.l.n.r Britta Büscher, Christoph Garten, Sebastian Budnik, Carolin Böcking; 2. Reihe v.l.n.r: Lisa Hahnkammer, Peter Hellweg, Christopher van Laack, Timon Bouws, Rebecca Kleidon, Stefanie Schäfers, Torben Rohr - außerdem noch dabei: Fikriye Demir (Figo)

18. Januar. Wenn's kalt ist, läuft man schneller, um wieder ins Warme zu kommen. Weiter ging es im Februar mit dem Badmintonturnier mit harten, aber auch gleichzeitig spaßigen Wettkämpfen. Im April folgte die Poker Night in der schönen Cafeteria der Kaiserstraße, die Spielcasino-Atmosphäre aufkommen ließ. Bei Kamin und Kronleuchter spielt es sich stilvoll. Untermalt wurde der Abend von Lounge-Musik-Klängen und Cocktails aus einer Cocktailbar.

Danach folgte wieder ein fröhlicher Anlass als nächstes StuPa Event: Das alljährliche Sommerfest! Zu Beginn gab es einen schönen Sektempfang und dann bei leckeren Grillwürstchen, Steak und Salat und natürlich auch ein

# Immer offene Augen und Ohren

## Das studentische PR Team der EUFH

Unser PR-Team der EUFH besteht aus fleißigen, engagierten Studierenden, die jeden Monat ihre Augen offen halten und ihre Ohren spitzen, um die interessantesten Nachrichten in unsere monatlichen FH News zu verpacken.

gibt es ein starkes Team von Studierenden und Professoren, die jeden Monat ihre Beiträge leisten, sei es im Bereich Kinotipp, in der Serie: „Was macht eigentlich...?“ oder in Kastners Knobelkiste. Natürlich gibt es auch immer wieder spannende Artikel, die

Monat zu einem Meeting in Brühl. Bei einem leckerem Kölsch wird die neueste Ausgabe der FH News diskutiert und es werden zukünftige spannende Themen besprochen.



In den FH News liefert das PR Team ständig neue Campus-Geschichten.

Dabei geht es besonders um die Geschehnisse auf dem Campus, jedoch auch um Veranstaltungen in Brühl und natürlich neuerdings auch in Neuss! Denn seit diesem Semester erscheinen extra für unserer Neusser Studierenden auch die FH News für Neuss. So weiß jeder Studierende über seinen eigenen Campus Bescheid.

Allen voran sorgt unsere Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Renate Kraft in Zusammenarbeit mit unserem Grafiker Karsten Hufschlag für die Gestaltung und Umsetzung. Zur Unterstützung

auch von unseren „Teilzeit-Autoren“ verfasst werden, etwa Berichte über die Aktionen des Activity Clubs, unsere alljährlich stattfindende Greenhornparty oder auch über den Alumni Club. Gerne melden sich immer wieder auch ehemalige Studierende zu Wort, indem sie hilfreiche Tipps für die Zukunft geben.

Bereits seit 2004 bestehen die FH News und sie sind nur durch die Unterstützung der Studierenden möglich. Neben dem dualen Studium engagieren sie sich und treffen sich einmal im

Wer die FH News lesen möchte, findet sie im Internet unter [www.eufh.de/studieninteressenten/aktuelles/fh-news.html](http://www.eufh.de/studieninteressenten/aktuelles/fh-news.html). Dort kann man sie auch kostenlos abonnieren oder auf der Homepage des PR Teams im Archiv stöbern: [www.eufh.de/studentisches-pr-team/archiv.html](http://www.eufh.de/studentisches-pr-team/archiv.html).

□  
Regina Kühn

# Holzschwerter, Videoanalysen und kein Podium

## Selbstporträt der DCI 2009



DCI 2009 auf Wochenendstrategiefahrt

Milton Berle sagte einmal „When opportunity doesn't knock, build a door!“ Und als Berle 2002 im hohen Alter von 94 die Welt verließ, wurde im selben Jahr in Brühl solch eine Tür der Möglichkeiten gebaut. Zugegeben, es war anfangs noch eine sehr kleine Tür: Ein gutes Dutzend EUFH-Studenten begann damals Campus- und Wirtschaftsleben in einem Verein zu vernetzen und so neue Möglichkeiten für sich und seine Kommilitonen zu schaffen. Die Dynamic Campus Initiative e.V. (DCI) war aus dem Gedankendunst der Gründer in die Realität des Vereinsregisters erhoben worden. Im Jahr 2010 haben wir zwar im Gegensatz zu Milton Berle immer noch

nicht Elvis in einer eigenen Fernsehshow interviewt oder bei den Muppets mitgespielt. Aber nach unserer diesjährigen Wochenendstrategiefahrt konnte uns eines nicht entgehen: Der Verein, unsere Tür der Möglichkeiten, ist rasant gewachsen.

Abgesehen von typisch deutscher „Vereinsmeierei“, gemischt mit ein bisschen Unternehmenskultur, bieten wir mehr als nur Strategiesitzungen und Vereinstreffen, bei denen die Kollegen Grill und Fass eine teils bedeutende Rolle einnehmen. Denn, wenn es mal wieder so weit ist, dass sich etwa ein promovierter Textilhändler und ein IT-Wirtschaftsingenieur vor

bis zu 50 Studenten auf dem EUFH-Campus in ein Gespräch vertiefen, kann es sich dabei nur um eines der Kaminzimmergespräche der DCI handeln. Zu Themen wie „Karriere“ oder „Selbstständigkeit“ organisierte die DCI im vergangenen Jahr Podiumsdiskussionen – nur ohne Podium, dafür aber in gemütlich-persönlicher Runde vor dem Hochschulkamin. Auch in Zukunft wollen wir als Verein pro Quartal ein Kaminzimmergespräch mit Infos aus erster Hand anbieten.

Und für die Zeit zwischen den Diskussionen und Debatten gibt die DCI zu jedem Semesterbeginn das Campusmagazin „dialogue“ heraus. So ha-



Aikido und Ökonomie

ben wir zuletzt mit dem Thema „Mathematik und Statistik ...Wer braucht das schon?“ durch unsere 2.500-fache Auflagenstärke unter anderem alle EUFH-Kooperationsbetriebe in ganz Deutschland und etwa tausend Kommilitonen auf unserem Campus erreicht.

die diesjährige DKMS-Typisierungskaktion als unterstützender Helfer Sorge getragen. Richtig in Aktion kommen DCI und Kommilitonen bei den unterschiedlichen Seminaren: So konnten wir im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Konrad Adenauer Stiftung ein Rhetorikwochenende

paar Pixel auf einem Bildschirm anstelle eines Holzschwertes auf einer Trainingsmatte auf sich zu rasen zu sehen, wagte sich alternativ in unser IT-Seminar zur Joomla!-Webseitenprogrammierung.

In 2010 hoffen wir, allen Studenten sowohl mit unserem kommenden Kaminzimmersgespräch als auch mit dem „trialogue“ zum Thema „Hidden Champions“ einen weiteren Einblick in die hochschulnahe Wirtschaftswelt geben zu können. Wir sind uns auch sicher, dass einige unserer Seminare die Studentenschaft erfreuen werden. Und was die Sache mit den Muppets betrifft: Immerhin ist unsere Vereinsfarbe genauso grün wie Kermit, der Frosch.



Kaminzimmersgespräch mit Referenten aus der Wirtschaft

Infos und Fragen zur DCI, der ältesten Studenteninitiative des Rhein-Erft-Kreises? [interesse@dc-online.net](mailto:interesse@dc-online.net)



*Moritz Umbach*

Überhaupt, die DCI ist einfach ein Teil der EUFH-Kultur: Unsere Mitglieder standen nicht nur beim alljährlichen Sommerfest unterstützend am Grill und hinter der Bar, um für Speis und Trank zu sorgen. Die DCI hat auch für

inklusive Videoanalyse ermöglichen. Außerdem war da dieses Seminar, dessen Name vor der Teilnahme genauso viele Fragen aufwarf, wie es nachher Einsichten gegeben hat: „Aikido und Ökonomie“. Wer es bevorzugte, ein

# Der EUFH Activity Club

## Kultur – Kontakte – Kölsch

Manchmal dienen Messeaktivitäten nicht nur der Akquisition neuer Studierender, sondern tragen auch dazu bei, dass sich Studierende unserer Hochschule semester- und fachbereichsübergreifend kennenlernen. So auch auf der „KarriereStart 2009“ in Dresden...



Activity im Brauhaus

An einem entspannten Abend saßen sechs Studierende nach einem harten und erfolgreichen Messtag in einem futuristisch anmutenden Spa-Bereich eines Dresdner Hotels. Die Themen waren so un-

terschiedlich wie die Charaktere der Saunierenden und so hitzig wie der glühende Ofen in der Ecke.

Dieser Moment war die Geburtsstunde des EUFH Activity Clubs. Ein Club, der

das studentische Miteinander – egal ob kulturell oder sportlich – aufbauen und fördern soll. Denn neben theoretischen und praktischen Erfahrungen während des Studiums ist doch vor allem der Aufbau eines intensiven Netzwerks ein großer Wettbewerbsvorteil für die Business-Welt. Hinzu kommt der Spaßfaktor, der zwischen Vorlesungen und arbeiten gehen im dualen Studium natürlich nicht fehlen darf.

Als Kommunikationsplattform wurde im Anschluss an die Gründung des Clubs ein E-Mailverteiler eingerichtet. Dieser dient dazu, die Studierenden mit brandaktuellen Informationen bezüglich neuer Aktivitäten zu versorgen. Wer diese interessanten Infos monatlich erhalten möchte, kann sich unter [activityclub@eufh.de](mailto:activityclub@eufh.de) anmelden. Natürlich kann auch jedes Mitglied eigene Ideen einbringen und Activities



Studentisches Miteinander im Activity Club

organisieren, die dann über den Verteiler beworben werden.

Dann konnte es endlich losgehen! Die erste Activity startete am 15. Februar 2009 unter dem Motto „Köln unterirdisch erleben“. Wir begaben uns einige Meter unter die Erde und erkundeten die alte römische Stadtmauer, alte Fundamente und die Mikwe, das ehemalige mittelalterliche Tauchbad der Judengemeinde. Danach sollte es sportlich weitergehen mit Bowling, Schlittschuhlaufen und schließlich dem besonderen Highlight im Sommer: die Activity in luftiger Höhe im Kletterpark Brühl. Ausgestattet mit Helmen, Seilen, Karabiner und Co. ging es auf die unterschiedlichen Par-

cours. Neben der Sportlichkeit war aber vor allem auch unser Geschick und unser Mut gefragt, um die zahlreichen Hängebrücken, Holzbalken und Seilrutschen zu meistern.

Weiter ging es zum Ende des Jahres mit der Activity in der Ausstellung KÖRPERWELTEN. Eine Selbstentdeckungsreise, beginnend beim Skelett des Menschen über das Zusammenwirken der Muskeln bis hin zur Entwicklung des Menschen im Mutterleib, sollte uns nachhaltig beeindruckern. Im November wurde es dann noch ein letztes Mal für dieses Jahr sportlich im Activity Club, als Studierende eine exklusive Führung durch die Lanxess Arena in Köln erhielten - mit anschlie-

ßendem Handballspiel des VfL Gummersbach. Auf den Spuren der großen Sportler wurden die Kabinen unter die Lupe genommen und schließlich beim Handballspiel laut mitgejubelt.

So ging das erste Jahr des EUFH Activity Club zu Ende. Wir haben schon in dieser ersten Schaffensphase viel erlebt und Studierende konnten neue Kontakte in der EUFH Studentenschaft knüpfen. Auch im Jahr 2010 ist viel geplant. Wir freuen uns auf viele neue Activities, auf neue Gesichter und jede Menge Spaß!

□  
*Carolin Böcking  
& Torben Rohr*



Geschick und Mut gefragt: Activity im Klettergarten

# Rauf auf die Karriereleiter

## Das machen Absolventen im Jahr 2009



Stefan Fröhlich



Oliver Sindermann



Jana Dallmann

Das Studium an der EUFH zeichnet sich unter anderem durch seine Internationalität, das Erlernen der Soft Skills und die praxisnahen Vorlesungsinhalte aus. Alle Studiengänge sind so ausgerichtet, dass die EUFH-Absolventen optimal in ihr Berufsleben starten können. Aber wie genau kann denn eigentlich so ein Start ins Berufsleben aussehen? Welche Tipps und Tricks sollte man bei der Bewerbung beachten? Wie finde ich den optimalen Arbeitgeber für mich und meine berufliche Zukunft? Genau diesen Fragen bin ich im letzten Jahr nachgegangen und zwar bei denen, die alles ganz frisch erlebt haben – unseren EUFH Absolventen.

Köln, im Sommer 2009, 19.00 Uhr, ich warte auf meinen ersten Gesprächspartner. Nach 15-minütiger Verspätung trifft **Stefan Fröhlich** ein, ehemaliger Student und Mitarbeiter des Marketingteams der EUFH. „Entschuldige die Verspätung, aber wir hatten noch ein spontanes Meeting. Ein neuer Auftrag steht an.“ Direkt bekam ich einen Einblick davon, was mein ehemaliger Kollege heute zu bewältigen hat. Stefan Fröhlich hat 2009 seinen Diplomabschluss im Bereich Handelsmanagement bekommen. Wurde er einst von Prof. Dr. Kleiner für diesen Studiengang begeistert, so tat er es diesem anschließend gleich und be-

geisterte in den letzten dreieinhalb Jahren seinerseits im Marketingteam Studieninteressenten für die EUFH. „Heute wurde ich bei den Kollegen als neuer Junior-Berater vorgestellt“, erzählt Stefan stolz. Er arbeitet seit einigen Wochen bei TMI Training & Consulting GmbH, einer international tätigen Unternehmensberatung. Schon jetzt nimmt er fast alle Aufgaben eines Beraters wahr: Kundenakquise, Konzepterstellung und Beratertage bei den Kunden selbst. An diesen Beratertagen werden Seminare und Workshops gehalten, beispielsweise über Selbst- und Zeitmanagement, Führungsverhalten oder Kommunikationstechniken, alles Themen, die Stefan schon durch die Vorlesungen in Training sozialer Kompetenzen kennt.

Auch **Oliver Sindermann** weiß, wie sehr ihm die Pluspunkte der EUFH bei seinem Aufstieg im Unternehmen geholfen haben. Nach seinem Diplomabschluss an der EUFH im Jahr 2007 begann Oliver seine berufliche Karriere bei Volkswagen. Mittlerweile ist er dort Assistent der Geschäftsleitung und Referent für Unternehmensprojekte. Besonders hilfreich dabei, diese Position zu erlangen, war das sichere Beherrschen der englischen Sprache und die guten Präsentations- und Darstellungstools, die er während seines

EUFH-Studiums gelernt hat. Für die Arbeitgeber ist es wichtig, dass Office-Systeme beherrscht werden und das ist mehr als gewährleistet an der EUFH. Ein weiteres Kriterium für VW war zudem der sehr gute Abschluss von Oliver und seine strategienorientierte Diplomarbeit. Heute betreut Oliver beispielsweise Projekte, die der strategischen Neuausrichtung des gesamten Volkswagen Fahrzeug-Individualisierungsbereichs dienen oder der Markterschließung Lateinamerikas. „Ich entwickle gerade mit einem VW Team eine Produktinnovation, die auf der IAA präsentiert wird und die ich daher auch noch nicht nennen darf“, so Oliver lachend. Wer nun aber auf der IAA war, wird gesehen haben, dass Volkswagen künftig „ganzheitliche Mobilität“ anbieten will, also nicht nur Fahrzeuge, sondern auch alternative Fortbewegungsmittel wie E-Scooter und E-Bikes. Auch dies fällt zum Teil in Olivers Verantwortungsbereich.

**Jana Dallmann**, die im Jahr 2006 ihren Abschluss an der EUFH erlangte, erinnert sich ebenfalls gerne an ihre Zeit an der Fachhochschule und schätzt die vielen Vorteile des dualen Studiums. „Die abwechselnden Phasen in Theorie und Praxis im Unternehmen haben meine Flexibilität erhöht“, er-

zählt Jana. So hat sie gelernt, sich schnell in neue Situationen und in ein neues Umfeld einzuarbeiten. Genau das ist ein großer Vorteil in ihrem derzeitigen Job bei der Carl Zeiss AG, da neue Projekte keine lange Einarbeitungszeit ermöglichen. Außerdem stellte ihr Auslandssemester in Hong Kong einen wichtigen Meilenstein in ihrem bisherigen Werdegang dar. Das Auslandssemester in China beeindruckte Jana so nachhaltig, dass sie unbedingt nach ihrem Diplomabschluss wieder dorthin wollte. Im Rahmen des Programms „Sprache und Praxis“ des Deutschen Akademischen Austausch Diensts absolvierte sie einen zehmonatigen Business-Chinesisch Kurs in Beijing und einen sechsmonatigen Praxiseinsatz bei Bosch in Shanghai.

Nach der Rückkehr aus China suchte Jana einen Job mit China-Bezug in einem internationalen Industrieunternehmen. Der Bewerbungsprozess verlief sehr erfolgreich, so dass sie am Ende mehrere Angebote vorliegen hatte. Aus diesen wählte sie die Unternehmensgruppe Carl Zeiss aus. Hilfreich bei ihrer Bewerbung waren bestimmte Schwerpunkte des Studiums an der EUFH. „Besonders Themen wie Projektmanagement oder die Strukturierung von Aufgaben im Team haben mir sehr viel gebracht“, erinnert sich Jana.

Auch war das Präsentationstraining an der EUFH von großem Wert. Sie merkt regelmäßig, wie wichtig es ist, Informationen logisch zu strukturieren und übermitteln zu können. All diese Plus-

punkte des EUFH-Studiums, kombiniert mit Janas Auslandserfahrung und Zielstrebigkeit, brachten sie schließlich zur Unternehmensgruppe Carl Zeiss.

So wie Stefan, Oliver und Jana werden sicherlich noch viele EUFH-Absolventen in ihrer beruflichen Karriere durchstarten. Das duale Studium, kombiniert mit Fremdsprachentraining, Soft Skills Development und Auslandserfahrung, stellen den idealen Türöffner für ehrgeizige Karriereziele dar. Daher freuen wir uns auf viele weitere Geschichten von unseren Absolventen und spannende Einblicke in ihr Leben nach der EUFH.



*Carolin Böcking*

## „Alte Liebschaften“ und neue Kontakte

### Der Alumni-Club



Alumni-Club 2009

Das Jahr 2009 hat den Alumni-Club mit einigen personellen Veränderungen geprägt. Unser Beirat sowie der Vorstand bekamen neue Gesichter, neue Visionen, neue Pläne. Es wurde auch ein neues Event eingeführt, was über die üblichen Jobgespräche weit hinausgeht: Eine Fahrt in eine deutsche Stadt mit gemeinsamem Abendessen zum Austausch von Ideen und Plänen mit anschließendem Partyevent in einem der angesagtesten Clubs.

2009 war das Frankfurt-Jahr mit Ausflug in den Cocoon Club. 2010 wird das Berlin-Jahr, mit Ausflug zum Bundestag und in die Berliner Club Szene. Zudem wurden im Prof.-Dr.-Jürgen-Dröge-Campus die Jahrgangsfotos der bisherigen Absolventenjahrgänge aufgehängt.

Im neuen Jahr werden wir weiterhin den Fokus auf eine ausgewogene Balance zwischen professionellem Erfahrungsaustausch und dem Sammeln gemeinsamer Erfahrungen legen. Aber nicht nur Absolventen werden eingeladen, auch aktive Studenten zählen zu den Mitgliedern des Alumni-Clubs. Damit erreichen wir einen Generationsaustausch mit jüngeren Semestern, der für beide Seiten wertvolle Gespräche bringt. Ein kluger Mann sagte einst: „Das Studium an der EUFH ist, auf die Länge des Lebens gesehen, wie ein Blindda-

te. Man lernt in einer vergleichsweise kurzen Zeitspanne immer wieder interessante Leute kennen, von denen einige nur noch vage in Erinnerung bleiben, andere hingegen hervorstechen und weitere „Dates“ folgen.“ Der Alumni-Club versucht, „alte Liebschaften“ frisch zu halten und gibt den Absolventen die Möglichkeit, wichtige Kontakte zu knüpfen, zu festigen und auszubauen. Der Alumni-Club lebt von diesem Austausch und jedes neue Mitglied macht ihn stärker. Wir laden alle EUFHler ein, uns zu besuchen und Teil einer lebenslangen Beziehung zu werden. Information gibt es in unserer Xing-Gruppe „Absolventennetzwerk EUFH“ oder auf unserer Website [www.alumni-eufh.net](http://www.alumni-eufh.net).



*Antonia Keune*

# Den Handel im Blut

## Absolvent gewann renommierten Handelspreis

Niklas Hosang ist nach seinem dualen Handelsmanagement-Studium an der EUFH in Brühl und einer parallel absolvierten Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Kölner Rewe-Zentrale im Frühjahr 2008 sofort in die Karriere druchgestartet. Weniger als ein Jahr später wurde er mit dem über die Handelsbranche hinaus renommierten und alljährlich von der Lebensmittel-Zeitung verliehenen Nachwuchsförderpreis „Goldener Zuckerhut“ ausgezeichnet.

**N**iklas Hosang hat den Handel sozusagen im Blut, denn seine Eltern betreiben seit fast 30 Jahren einen Rewe-Markt in einem kleinen Ort im Süden Niedersachsens.

auf Achse, der damals die Verantwortung für rund hundert Märkte hatte. „Er hatte den Fuß in Gips und ich habe ihn gefahren und hatte so die Chance, seinen Tagesablauf wirklich von A bis

Schon seit einigen Jahren wusste Niklas Hosang auch, dass er eines Tages unbedingt den renommierten „Goldenen Zuckerhut“, der in Handelskreisen auch Branchen-Oskar heißt, gewinnen



Preisträger Niklas Hosang

Dem Absolventen hat die Mitarbeit dort immer schon sehr viel Freude gemacht. Er wusste aber auch schon früh, dass er nicht für immer dort auf dem Lande bleiben wollte, um Tag für Tag im Supermarkt zu stehen. Nach dem Abi war er dann eine zeitlang mit einem Gebietsverkaufsleiter der Rewe

Z mitzubekommen. Seit damals weiß ich genau, was ich will.“ Das duale Konzept der EUFH bot sowohl die Möglichkeit zu studieren als auch den direkten Einstieg in die REWE Zentrale. Er bewarb sich und bekam einen Studienplatz in Brühl.

will. Dass es ihm so schnell nach Abschluss des Studiums gelingen würde, den mit 5.000 Euro dotierten Nachwuchs-Preis „einzuheimen“, hätte er aber wohl selbst nicht gedacht.

Wie kam es dazu, dass der junge Handelsmanager aus Brühl derart erfolgreich in den Beruf gestartet ist? Alles fing 2007 damit an, dass er sein Auslandssemester in Prag verbrachte und anschließend ein Praktikum bei Penny in Tschechien machte, weil er damals schon mit dem Gedanken spielte, nach dem Studium vielleicht ins Ausland zu

tionsprojekt bot täglich neue Facetten und Aufgaben und dabei mitten drin zu sein, war für den Brühler natürlich eine große Herausforderung. Am 17. September konnte der erste alte Plus-Markt als neue Penny-Filiale eröffnet werden, nachdem Niklas Hosang das Projekt begleitet hatte.

Mit seiner Hochschule verbindet den Absolventen noch viel. Längst ist er Mitglied im Alumni-Club und wann immer er Zeit hat, schaut er auf einen Sprung vorbei auf dem Brühler Campus. „Alles das, was ich im Berufsleben an Handwerkszeug brauche, hat die EUFH mir vermittelt“, blickt Niklas Hosang zurück auf sein Studium.



Verleihung des Nachwuchsförderpreises "Goldener Zuckerhut"

gehen. Von Anfang an fühlte sich der junge Deutsche sehr wohl und hatte schnell Freundschaften geschlossen.

Als er das Diplom in der Tasche hatte, sollten eigentlich zunächst 18 Monate Einarbeitungszeit in Deutschland auf dem Programm stehen. Niklas Hosang freute sich schon auf das Jahr 2010, in dem er demnach wieder ins Ausland konnte. Doch dann lief alles ganz anders, denn Rewe kaufte 146 Plus-Filialen in Tschechien. Und um bei diesem Projekt mitzuwirken, durfte der Absolvent zurück nach Prag. Dort arbeitete er gemeinsam mit den Geschäftsführungen von Penny und Plus sowie mit Unternehmensberatern der Boston Consulting Group an der Integration der neuen Märkte. Das Integra-

Die Zusammenarbeit mit den Beratungsprofis von der Boston Consulting Group hat super geklappt. „Für die beiden jungen tschechischen Berater und den deutschen Projektleiter war es das erste Projekt im Lebensmittelhandel und so konnten wir sehr gut voneinander lernen und uns gegenseitig weiterhelfen. Die Arbeit war ausgesprochen konstruktiv“, so der Handelsmanager. Und auch die Kooperation mit den Geschäftsführungen und Kollegen von Penny und Plus hat hervorragend funktioniert. „Ich habe viele positive Erfahrungen im zwischenmenschlichen Bereich gemacht, die ich nie vergessen werde.“

„Auch bei ganz spezifischen Fragen, die beim Integrationsprojekt in Tschechien hin und wieder aufgetaucht sind, konnte ich jederzeit mitreden. Ich habe alles gelernt, was ich brauche.“ Besonders gut gebrauchen konnte er in Prag natürlich seine an der EUFH perfektionierten Englischkenntnisse und die professionellen Präsentationsfähigkeiten, auf die an der EUFH viel Wert gelegt wird. „Nach dem guten Training an der Hochschule habe ich die nötige Selbstsicherheit gewonnen, ganz ohne Bauchschmerzen vor einer Reihe von Führungskräften zu sprechen. Was Andere nach ihrem Studium erst noch lernen müssen, hatte ich vom ersten Tag an ohne jede Scheu drauf.“

□  
rk

# Das starke TSK-Entwicklungsteam

## Viel mehr als Fachwissen an der EUFH

Vom ersten bis zum letzten Semester lernen die Studierenden an der EUFH viel mehr als nur Fachwissen. Fester Bestandteil ihres Studiums ist das »Training sozialer Kompetenzen«.



Das Konzept »Training sozialer Kompetenzen« ist fachübergreifend angelegt, und die Module sind für alle Studiengänge weitgehend identisch. TSK findet in jedem Semester mit 22 Semesterwochenstunden statt. Die Themen der einzelnen Module sind:

### 1. SEMESTER

Soziales Verhalten im Unternehmen

### 2. SEMESTER

Kommunikation und Gesprächsführung

### 3. SEMESTER

Teamarbeit und Teamentwicklung

### 4. SEMESTER

Interkulturelle Kompetenz

### 5. SEMESTER

Auslandssemester

### 6. Semester

Führungsverhalten und -methoden

Alle Dozentinnen und Dozenten des TSK-Teams bringen langjährige Erfahrung aus einem breiten Spektrum beruflicher Tätigkeiten und kultureller Sozialisation mit. Uns verbindet das Interesse – und auch der Spaß! – an der Arbeit mit jungen Menschen.

Wir sind stolz darauf, in den TSK-Modulen einerseits ein verbindliches Curriculum als Grundlage zu bieten

und andererseits unsere sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten und Erfahrungen einbringen zu können. Als externe Berater und Trainer mit einer festen Verankerung in der Wirtschaft verfügen wir über eine gewisse Unabhängigkeit, mit der wir den Wissensort Hochschule beleben. Unser handlungs- und erfahrungsorientierter Ansatz dient dazu, aus Wissen Kompetenz zu machen.

Und jetzt stellen wir uns Ihnen persönlich vor und beantworten dann jeweils eine Frage zu den einzelnen TSK-Modulen.

**HORST HANISCH**  
im TSK-Team seit Oktober 2001



**Mein Lebensmotto:**

»Carpe diem. Nutze und genieße den Tag! Lebe das Leben!«

**Mein berufliches Profil:**

- Hotelmanagement, Auslandstätigkeit in Asien und knapp sechs Jahre in der Schweiz, seit 1987 selbstständig, Fernstudium Psychologie. Inhaber Horst Hanisch Knigge Seminare Bonn, journalistische Tätigkeit, Fachbuchautor, Coach und Dozent.
- Seminarbereiche: Persönlichkeits-Entfaltung / Soft-Skills und Kulinarisches. Schwerpunkte: Kommunikation / Rhetorik, Psychologie, Knigge / Etikette, Konflikt-Bewältigung, Mental-Training, Bewerbungstraining, Stil – Image – Outfit / Selbstsicheres Auftreten / Interkultureller Umgang
- Literatur: Zur Zeit ca. 40 Bücher und Ratgeber, teilweise in acht Sprachen, und als Lizenzausgaben für verschiedene Länder
- Medien: TV-Auftritte, Radio-Interviews und Print-Medien-Beiträge
- Verbände: Gastronomische Akademie Deutschland, Deutscher Fachjournalisten Verband u. a.

**Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:**

**1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?**

Mich als soziales Wesen zu betrach-

ten, dem klar ist, dass es in unserer Kultur lebenswichtig ist, sich mit anderen auseinander zu setzen. So arbeite ich ständig an mir, mache mir bewusst, wie ich auf mein Gegenüber wirke und wirken will, und wertschätze andere Menschen unabhängig ihrer sozialen Position.

**2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?**

Ich kann sehr gut zuhören. Meine ausgeprägte Empathie hilft mir im Beruf wie auch im Privatleben. Davon abgesehen bereitet es mir Spaß, mit Wörtern zu spielen; in kleinen hitzigen Diskussionsrunden zu zeigen, wie eingeschränkt der Mensch manchmal denkt und spricht; welche Kraft und Bedeutung in Wörtern oder Aussagen stecken kann.

**3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?**

Gerne halte ich die Fäden in der Hand, da ich den Blick fürs Ganze suche und zielorientiert vorgehe. Lasse ich mich tatsächlich in die Geborgenheit eines echten Teams fallen, kann ich blindes Vertrauen schenken.

**4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?**

Wenn wir es als typisch deutsch bezeichnen wollen, so achte ich konsequent auf Pünktlichkeit. Weiter bedeutet für mich der Begriff Loyalität sehr viel. Und drittens bevorzuge ich absolute Ehrlichkeit, auch wenn es manchmal schmerzt.

**5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?**

Wegen seiner tief sinnigen Ironie und seines rhetorischen Geschicks, ohne verletzend zu sein: Sir Peter Ustinov. Charakterdarsteller, Regisseur, Autor, Erzähler und glänzender Unterhalter mit verbaler und nonverbaler Ausstrahlung. Sonderbotschafter von UNESCO und UNICEF, für Kinder- und Menschenrechte weltweit. Zitat: »Jeder Mensch macht Fehler. Das Kunststück liegt darin, sie dann zu machen, wenn keiner zuschaut.«

**Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?**

Mir imponiert, in überschaubarer Gruppe in ansprechendem Rahmen mit oft motivierten Menschen zu arbeiten. Mir gefällt, wenn sich die Studierenden auf tatsächliche oder auch Gedanken-Experiment einlassen, und an den Übungen aktiv teilnehmen.

**DR. ANJA K. HAFTMANN**

Externe Leiterin des TSK-Teams  
seit Oktober 2003



**Mein Lebensmotto:**

»Niemand ist auf der Welt, um so zu sein, wie andere ihn gern hätten.«

**Mein berufliches Profil:**

- Studium der Ostasienwissenschaften und Germanistik in Bonn und Bochum. Leiterin der Abteilung Koreanistik an der Universität Bochum von 1992-1997
- Einjährige Weiterbildung zur Personal- und Organisationsentwicklerin. Anschließend Beraterin bei der metamorph business consulting in Bochum
- Seit 2000 selbstständig mit den Arbeitsschwerpunkten Personaltraining, Personalauswahl und Beratung
- Dozenten-, Lektoren- und Trainings-tätigkeit seit 1987 in Deutschland und Süd-Korea. Zahlreiche mehrmonatige Aufenthalte in Ostasien
- Externe Leiterin des Bereichs »Training Sozialer Kompetenzen« an der

EUFH. Planung, Koordination und Durchführung des TSK-Programms mit einem Team von sieben freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

### Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:

#### 1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?

Heute würde ich über mich sagen, dass ich über eine starke Integrationsfähigkeit und diplomatisches Geschick verfüge. Beides habe ich allerdings erst im Laufe meines Berufslebens entwickelt. Früher bin mit meiner direkten Art oft auf die Nase gefallen.

#### 2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?

Meine Kunden und Coachees sagen über mich, dass ich die richtigen Fragen stelle. Meist sind das die Fragen, über die sie lange nachdenken müssen, bevor sie auf die Antwort kommen.

#### 3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?

Meine Arbeitspräferenz liegt im Bereich des Entdeckens. Personalentwicklungsprogramme, Assessment Center oder Trainingsdesigns zu konzipieren macht mir viel Spaß. Sobald sie dann aber in der Praxis erfolgreich erprobt sind, suche ich nach Neuem. Meine Routinetoleranz ist also eher gering...

#### 4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?

Es ist mir ausgesprochen wichtig, dass Termine und Absprachen eingehalten werden. Auf Verzögerungen reagiere ich oft recht ungehalten. Wenn ich beruflich mit z. B. Koreanern zu tun habe, liegt in diesem Punkt das größte Konfliktpotenzial.

#### 5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?

Winnetou. Er ist in der Lage, seine Gruppe zusammenzuhalten, macht seine Vorgehensweisen transparent und hat einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Nötigenfalls ist er bereit, für seine Überzeugungen zu kämpfen. Das alles sind wichtige Führungseigenschaften.

### Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?

Der enorme Praxisbezug. Die Studierenden der EUFH sind fast immer in der Lage wirtschaftspsychologische Theorien und Modelle mit Beispielen aus dem eigenen Arbeitsalltag zu hinterlegen.

**DR. EVA-MARIA SIEGEL (APL. PROF.)**  
im TSK-Team seit Oktober 2005

#### Mein Lebensmotto:

»DREI Wünsche für EIN Leben: Die GELASSENHEIT, alles das hinzunehmen, was nicht zu ändern ist, die KRAFT zu ändern, was nicht länger zu ertragen ist und die WEISHEIT, das eine vom anderen zu unterscheiden.«

#### Mein berufliches Profil:

- Seit 07/2004: selbständige Trainerin, Beraterin und Dozentin, aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Training von Soft Skills, Personalmanagement, Karriereberatung, Coaching, Mediation
- Seit 02/2007: Außerplanmäßige Professorin für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Gattungstheorie, Literatur der Wende, Gewalt und Kulturwahrnehmung (Monographie)
- 06/2004: Publikation des zweiten Buchs: High Fidelity - Konfigurationen der Treue um 1900, Fink
- 04/2002: Venia legendi, Philosophische Fakultät der Universität zu Köln
- Internationale Forschungsaufenthalte in Cambridge und Dakar, Vorträge in Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Aberdeen, Wien, Seoul, Dakar, Johannesburg, Dschang, Paris u. a.

### Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:

#### 1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?

Neugierde auf Wissen und neue Erfahrungen sowie die Fähigkeit zur Empathie in Grenzen, die ich selbst setze.

#### 2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?

In Kürze und Prägnanz, wo es darauf ankommt, in Ausführlichkeit und Insistenz da, wo ich überzeugen möchte.

#### 3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?

Eindeutig die Beraterseite, in all ihren Spielarten.

#### 4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?

Nix hoffe ich, außer Gründlichkeit, Sinn für Werte, Humor und Selbstironie.

#### 5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?

Zur Zeit Barack Obama.

### Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?

Die Kooperation im Team, die ich als sehr lebendig empfinde und manchmal anstrengend, die Eigenverantwortung beim Aufbau der Trainings am Standort Neuss, überwiegend interessierte Studierende, die Praxiserfahrung schätzen, aber den Managementbegriff nicht nur rein operativ betrachten.

### GUIDO MICHELS

im TSK-Team seit Oktober 2005



#### Mein Lebensmotto:

»There's always a solution.«

#### Mein berufliches Profil:

Nach Abitur, einer Banklehre und fünfjähriger Tätigkeit als Bankkaufmann absolvierte ich ein Studium zum

Diplom-Dolmetscher/Übersetzer für Englisch und Französisch an der Fachhochschule zu Köln und qualifizierte mich als Trainer. In Großbritannien studierte ich Internationales Marketing an der University of Northumbria at Newcastle-upon-Tyne. Seit 1995 arbeite ich selbständig als Dolmetscher und betreue bzw. begleite internationale Kunden. Als Fachbereichsleiter Sprachen bin ich seit 2001 an der CBS und an der EUFH tätig. Ein weiterer Schwerpunkt meiner beruflichen Tätigkeit ist ressourcen-orientiertes Coaching von Führungskräften zu Themen wie Mitarbeiterführung und Konfliktmanagement.

#### **Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:**

##### **1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?**

Lernen ist ein lebenslanger Prozess ... und je älter ich werde, desto stärker werden mir auch meine eigenen Grenzen bewusst.

##### **2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?**

Durch meine sehr direkte Kommunikation beschleunige ich die Lösungsfindung und initiiere gerade auch bei meinen Coachees einen Paradigmenwechsel.

##### **3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?**

In einer Führungsrolle klare Anweisungen zu geben. Im Sinne des Ziels auch Teamplayer zu sein.

##### **4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?**

Planen, Pünktlichkeit, Regeln...Und ich werde immer besser darin, diese Sekundärtugenden auch mal aufzugeben.

##### **5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?**

Einer meiner Kunden, ein Professor an einer onkologischen Abteilung der Uniklinik Wien, dem es gelingt, sein Team mit Ruhe, Verständnis und Gelassenheit zu führen. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten deshalb hoch motiviert und mit großem persönlichen Einsatz.

#### **Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?**

Der direkte und intensive Austausch mit den Studierenden und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den Teams Sprachen und TSK sowie mit den Mitarbeitenden der CBS und der EUFH.

#### **DR. PETRA PINGER**

im TSK-Team seit Januar 2006



#### **Mein Lebensmotto:**

»Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, nur einen zum sicheren Misserfolg – es jedem recht machen zu wollen.« Plato

#### **Mein berufliches Profil:**

Seit 2002 bin ich freiberuflich als Coach und zweisprachige Spezialistin für Organisations- und Managemententwicklung tätig.

Neben meiner langjährigen Lehr- und Dozententätigkeit in Deutschland und in Großbritannien qualifizierte ich mich als systemische Beraterin und Coach.

Mit Energie und klar strukturiertem Vorgehen gestalte ich Entwicklungsprozesse, die es meinen Kunden ermöglichen, Stärken zu nutzen und Potenziale erfolgreich zu entwickeln. Kunden aus den Branchen Automotive, Projektmanagement, Beratung, Logistik und Industrie schätzen meine OE-Kompetenzen und meine Beziehungsorientierung.

Kontinuierliche Fortbildung und Supervision gehören für mich selbstverständlich zu meiner professionellen und persönlichen Entwicklung. Sie sind fester Bestandteil meines eigenen kontinuierlichen Qualitätsprozesses.

#### **Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:**

##### **1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?**

Menschen Vertrauen in ihre eigenen Ressourcen zu vermitteln und sie bei Entwicklungsprozessen zu begleiten.

##### **2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?**

Darin, zwischen den Zeilen zu hören, Fragen zu stellen, die einen Unterschied erzeugen und komplexe Zusammenhänge zu versprachlichen.

##### **3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?**

Kopf und Herz im Himmel, beide Füße auf dem Boden.

##### **4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?**

Im besten Sinne: Strukturiert und ergebnisorientiert zu sein. Im schlechtesten Sinne: Strukturiert und ergebnisorientiert zu sein. Und eher britisch an mir ist: Mich selbst nicht immer ernst zu nehmen!

##### **5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?**

Martin Luther King für seinen Traum und seine Fähigkeit, Menschen zu bewegen.

#### **Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?**

Die Studentinnen und Studenten! Und in einem Team von Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten, denen der Spagat zwischen sinnvollen Absprachen zu Themen und Vorgehen einerseits und Freiräumen für individuelle Gestaltung andererseits gelingt.

**FOLKER BANIK**

im TSK-Team seit Juli 2006

**Mein Lebensmotto:**

»Akzeptiere oder verändere!«

**Mein berufliches Profil:**

Nach dem Studium der evangelischen Theologie in Kiel und Bochum habe ich, ebenfalls in Bochum, die Staatliche Westfälische Schauspielschule besucht und als Schauspieler in Bochum, Bonn, Münster, Essen, München und Zürich gearbeitet. Seit nun 15 Jahren unterrichte ich Sprechkunde und Dozententraining an der Universität zu Köln und arbeite als Sprecher beim WDR und DLF. Gastdozenturen in München und Prag. Seit zehn Jahren unterrichte ich an der Theaterakademie Köln Szenenstudium und Rollen.

**Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:****1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?**

Ich kann Menschen gut motivieren, ihre Grenzen kennen lernen zu wollen. Ich begleite sie dann bei ihrer Reise ins ‚unbekannte‘ Land. Außerdem vermag ich es gut, den anderen zu spiegeln und seine Wirkung auf die Umgebung zu beschreiben.

**2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?**

Ich halte Spannungen aus und bin so in der Lage, offene Prozesse zu steuern, da ich nicht immer sofort nach einer Lösung Ausschau halte.

**3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?**

Kreativer Innovator. Ich liebe es, Ideen zu entwickeln und weiterzuspinnen.

**4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?**

Meine Rechthaberei und mein Selbstzweifel.

**5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?**

Jesus von Nazareth.

**Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?**

Die Arbeit in einem Team von Dozentinnen und Dozenten, die sich gegenseitig unterstützen. Mir gefällt die Tatsache, dass unsere Lehre nicht erstarrt, sondern in Bewegung bleibt und den Gegebenheiten angepasst wird.

**ANNETTE DERNICK**

im TSK-Team seit Oktober 2006

**Mein Lebensmotto:**

»Nichts ist so beständig wie der Wandel«, was bedeutet, neue Situationen als Chance und nicht als Bedrohung anzusehen.

**Mein berufliches Profil:**

- Ausbildung zur geprüften Fremdsprachensekretärin mit zwei Jahren Berufserfahrung in der Spielzeugbranche
- Sechs Monate Au pair in Rom mit Sprachstudium sowie Studium der VWL und BWL mit den Schwerpunkten Marketing, Jura, Italienisch, fachspezifische Fremdsprachenausbildung Englisch
- Drei Jahre Leiterin Marketing/Vertriebscontrolling in einem Unternehmen der Investitionsgüterindustrie
- Seit 1992 selbständig im Bereich Marketing und Messeorganisation
- Ausbildung zur Supervisorin DGsv
- Dozentin bei verschiedenen Weiterbildungsanbietern
- Coach und Supervisorin im Profit- und non-profit-Bereich bei Einzelnen, Teams und Gruppen, Coaching von Führungskräften

**Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:****1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?**

Einfühlungsvermögen, sich in andere hinein zu versetzen und zu merken, was ‚zwischen den Zeilen‘ gesagt wird.

**2. Worin liegt Ihre kommunikative Stärke?**

In der Kommunikation an sich, also zunächst zuzuhören, mich auf meine Gesprächspartnerin bzw. meine Gesprächspartner einzustellen, mich verständlich auszudrücken, sicherzustellen, dass meine Worte so beim Gegenüber ankommen, wie ich sie meine.

**3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?**

Je nach Zusammensetzung des Teams können es unterschiedliche Rollen sein: Ich kann gut die Führung übernehmen, aber auch Teamsitzungen moderieren. Ich bringe mich gerne kreativ ein, grundsätzlich habe ich auch die Struktur, also Timing, Ergebnisvisualisierung etc. im Blick, und auch die Stimmung in einem Team er spare ich meist recht gut.

**4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?**

Mein Sinn für ‚geregelt‘ Abläufe. Mir ist an klaren Absprachen sehr gelegen.

**5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?**

Zu einer charismatischen Führungskraft gehört für mich, dass die von dieser Person Geführten ihr freiwillig folgen, dass es gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung gibt. Aus meiner Sicht ist derjenige, der in der Bibel Jesus genannt wird, ein gutes Beispiel dafür.

**Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?**

Der Kontakt zu den Studierenden, zu so vielen jungen Leuten. Besonders schön finde ich die Arbeit mit den relativ kleinen Gruppen, so dass ich hier die Möglichkeit habe, die Studierenden auch etwas näher kennen zu lernen als nur ihre Namen.

**DR. WERNER DIEBALL**

im TSK-Team seit Oktober 2009

**Mein Lebensmotto:**

»Menschen in nicht alltäglicher Weise überzeugen und begeistern.«

**Mein berufliches Profil:**

Als Experte für Körpersprache und Rhetorik verfolge ich ein Ziel: Die Verbesserung der Auftrittswirkung. In meinen Seminaren und im persönlichen Coaching schaffe ich das Bewusstsein

für die eigene Wirkung und bereite meine Kunden gezielt auf Redesituationen vor. Für Printmedien, Hörfunk und Fernsehen analysiere ich die Auftrittswirkung von Spitzenpolitikern und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Bereits während meines Studiums der Politikwissenschaften analysierte ich u. a. die Körpersprache von Gerhard Schröder. Parallel arbeitete ich im Vertrieb und finanzierte so mein Studium. Die harte Akquisitionsarbeit von damals hilft mir heute immer noch als Freiberufler. Meine Dissertation zur Körpersprache von Edmund Stoiber und Gerhard Schröder finanzierte ich mir durch eine dreijährige Tätigkeit als Hauptschullehrer. Ein hartes Brot. Allerdings eine wunderbare Spielweise für das Ausprobieren von Rhetorik, Körpersprache und Stimme.

Seit fünf Jahren bin ich deutschlandweit als Trainer für Führungskräfte, Manager und Politiker im Einsatz.

**Meine Antworten auf Fragen aus den TSK-Themen:****1. Was ist Ihre größte soziale Kompetenz?**

Die rheinische Offenheit. Im Rheinland sagen wir: Jeder Jeck ist anders. Richtig. Bei meinen Reisen durch Deutschland stelle ich genau das immer wieder fest. Ich stelle mich direkt auf die unterschiedlichsten Typologien ein. Dazu zählt auch die Balance zu finden zwischen Humor und Ernsthaftigkeit.

**2. Was ist Ihre kommunikative Stärke?**

Sehr spontan mit Worten zu reagieren sowie das Lesen des nonverbalen Managements.

**3. Welche Rolle im Team liegt Ihnen am meisten?**

Wenn ich will, kann ich viele Rollen spielen. Vom Mitläufer bis zur Führungsrolle. Am liebsten spiele ich mein extrovertiertes Wesen aus.

**4. Was ist an Ihnen typisch deutsch?**

Wenn ‚hartnäckig sein‘ typisch deutsch ist, dann das. Immer dranbleiben. Nicht aufgeben. Beim Fußball oder Tennis, genau wie im Berufsleben.

**5. Wer ist für Sie eine charismatische Führungspersönlichkeit?**

Klaus Kinski mit seiner Stimme, Präsenz und Hingabe. Mr. Charisma des 21. Jahrhunderts ist ohne Zweifel Barack Obama: Worte, Körpersprache und Stimme sind im Einklang miteinander.

**Was gefällt Ihnen an der Arbeit an der EUFH?**

Die Arbeit mit den Studentinnen und Studenten. Sie sind offen und lernwillig. Die Inhalte saugen sie auf wie ein Schwamm. Zusätzlich setzten sie die Impulse direkt in die Praxis um. Das gefällt mir sehr.

# Sprachen weltweit

## Viel mehr als Vokabeln und Grammatik

**W**ichtiger Bestandteil eines dualen Studiums an der EUFH sind intensive Trainings in Englisch und einer weiteren Fremdsprache. Dozentinnen und Dozenten aus vielen Teilen der Welt unterrichten die Studierenden, die auf diese Weise nicht nur Vokabeln und Grammatik lernen, sondern auch aus allererster Hand eine Menge über Kultur und Lebensart der Länder erfahren, deren Sprache sie gewählt haben.

Mit den Studierendenzahlen ist auch die Zahl der Sprachdozenten an der EUFH erheblich gewachsen. Im Jahr 2009 waren es über 60 Trainer aus 18 Ländern auf fünf Kontinenten. Und weil die EUFH Kurse in jeder Sprache anbietet, für die es genügend Interessenten gibt, wird das weltweite Netz der Sprachdozenten voraussichtlich schon bald noch engmaschiger werden.





# Campus-Splitter 2009

## EUFHler über die EUFH



Dr. Norbert Gahrens

„Alle hier sind sehr aufgeschlossen. Die Türen stehen immer offen – es herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre, sowohl innerhalb des Dozententeams als auch zwischen Lehrenden und Studierenden. Von meiner früheren Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Köln war ich sehr große Veranstaltungen mit über 100 Teilnehmern gewohnt. Die kleinen Gruppen hier erleichtern die Arbeit für alle Beteiligten sehr.“

**Dr. Norbert Gahrens**

*Fachbereich Handelsmanagement*



Prof. Dr. Carsten Suntrop

„Schon mein erster Eindruck war, dass man hier mit großer Konsequenz und sehr professionell das duale Studien-

konzept vorantreibt. Meine Hochachtung an die Kolleginnen und Kollegen, die das mit sehr viel Organisationsaufwand so umsetzen, die „Taktung“ ist ja viel höher als an anderen Hochschulen. Und auch meine Hochachtung an die Studierenden, die sich für die EUFH entschieden haben, für ein Doppelergebnis in Form von Ausbildung und Studium auch eine Doppelbelastung hinzunehmen. Sie gehen diese Herausforderung sehr professionell, sehr interessiert und sehr diskussionsfreudig an.“

**Prof. Dr. Carsten Suntrop**

*Fachbereich Industriemanagement*



Jasmin Görschner

„Mir gefällt der enge Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden. Diese gute Betreuung würde ich wohl an keiner Uni oder öffentlichen FH erhalten. Zudem finde ich es großartig, dass einem, egal welche Frage man hat, schnell weitergeholfen wird. Und ich bewundere die vielen engagierten Studenten hier, die noch so viel neben ihrem Studium machen und bei denen ich mir mal ruhig eine Scheibe abschneiden könnte....“

**Jasmin Görschner**

*Praktikantin im Bereich Unternehmenskooperationen und EUFH-Studentin*



Robert Elsner

„Wir haben hier ein wirklich sehr schönes Ambiente. Die Kollegen sind alle sehr nett und ich fühle mich sehr wohl. Ich finde es toll, dass die ziemlich große EUFH überschaubar geblieben ist. Es gibt ein sehr großes Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Arbeit hier gefällt mir wegen der guten Mischung aus wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekten. Und die Zusammenarbeit mit den Studierenden macht einfach großen Spaß.“

**Robert Elsner**

*Forschungsprojekt-Manager*





## **EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE**

Kaiserstr. 6 | 50321 Brühl | Tel. +49(0)2232-5673-0 | Fax +49(0)2232-5673-229  
Hammer Landstraße 89 | 41460 Neuss | Tel.: +49(0)2131-40306-0 | Fax: +49(0)2131 40306-809  
info@eufh.de | www.eufh.de